

## Sachbücher des Vereins der Adoptiv- und Pflegefamilien Heidelberg und Rhein-Neckar-Kreis e.V.

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
	Vorbereitung, Beratung und Unterstützung von Pflegepersonen und Herkunftsfamilie	Eine Broschüre des Landeswohlfahrtsverbandes Württemberg-Hohenzollern, die als Arbeitshilfe in den Jugendämtern eingesetzt wird (oder werden soll), um eine hohe Qualität in Beratung und Unterstützung der Pflegefamilien zu gewährleisten. Sie ist insbesondere für Bewerber interessant zu lesen, um einen Eindruck über die notwendigen Anforderungen an Pflegeeltern zu erhalten.	1
Bobinger, Elisabeth	Wir adoptieren ein Kind	Dieses, 1994 erschienene Buch gibt sowohl psychologische Hilfestellung zur Entscheidungsfindung als auch Hinweise zum Ablauf des Verfahrens bei In- und Auslandsadoptionen.	1
Böcker, Werner / Krolzik, Volker (Hrsg.)	Adoptionen in der Einen Welt	Das Buch ist ein Beitrag zur Diskussion über das Spannungsverhältnis von Kindeswohl und Kindeswunsch bei internationalen Adoptionen. Erfahrene und bekannte Autorinnen und Autoren geben in diesem Buch wesentliche, weiterführende Impulse zur fachlichen Diskussion des Adoptionsgeschehens in der einen Welt. Die Notwendigkeit einer qualifizierten vorbereitenden und nachgehenden Beratung der künftigen Adoptiveltern sowie einer sorgfältigen Elternauswahl und Platzierung des Kindes wird in den Beiträgen von Wiltrud Ott, Lucile A.C. van Tuyl und René A.C. Hoksbergen unter verschiedenen Fragestellungen intensiv behandelt. Volker Krolzik stellt diese Beratungs- und Vermittlungsarbeit in den Kontext der öffentlichen Diskussion von Auslandsadoptionen und entwickelt Leitlinien für das Engagement der Diakonie in diesem Arbeitsfeld. Geiko Müller-Fahrenholz, der mit der Situation verlassener Kinder in den Ländern der sogenannten "Dritten Welt" besonders vertraut ist, entwickelt in seinem Beitrag einen neuen, adoptionalen Familienethos. Angesichts wachsenden Elends verlassener, ungeborener Kinder im Süden wie Norden zeigt er ökumenische Lösungsperspektiven auf. Er führt die Diskussion um Auslandsadoptionen aus dem kleinlichen Pro und Contra heraus.	1

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Dörling, Sabine; Elsäßer, Inge (Hrsg.)	Internationale Adoptionen	Auslandsadoptionen sind umstritten: Das Wohl verlassener Kinder in den armen Ländern des Südens scheint nur schwer mit dem Kinderwunsch adoptionsbereiter Menschen in den reichen Ländern des Nordens in Verbindung zu bringen zu sein. Allzu häufig berichten die Massenmedien von unseriösen Privatadoptionen und von Kinderhandel. Der Evangelische Verein für Adoptions- und Pflegekindervermittlung Rheinland e.V. in Düsseldorf-Wittlaer und der Sozialdienst katholischer Frauen - Zentrale e.V. in Dortmund unterhalten je einen bundesweit arbeitenden zentralen Fachdienst für internationale Adoptionsvermittlung. Mit dem vorliegenden vierten Band der "Wittlaerer Reihe" wollen sie Einblick in ihre Beratungs- und Vermittlungsarbeit geben und zugleich Personen, die an einer Auslandsadoption interessiert sind, beim eigenen Klärungsprozeß helfen.	1
Oelsner, Wolfgang; Lehmkuhl, Gerd	Adoption - Sehnsüchte, Konflikte, Lösungen	Adoption ist ein Abenteuer, das enorm viel Mut, Offenheit und Anpassung erfordert. Ungeschminkt und fundiert beschreiben der Psychologe Wolfgang Oelsner und der Kinderpsychiater Gerd Lehmkuhl die breite Palette an positiven wie negativen Gefühlen, Schwierigkeiten und Konflikten, die eine Adoption innerhalb einer Familie begleiten. Anhand von vielen Fallbeispielen und vielen konkreten Tipps zeigt dieser Ratgeber anschaulich, warum Adoption eine Chance ist und wie sie trotz aller Hürden gelingen kann.	1
Paulitz, Harald	Offene Adoption	Der Autor, Leiter der Zentralen Adoptionsstelle des Landeswohlfahrtsverbandes Baden, LandesJA Karlsruhe, plädiert in diesem Buch uneingeschränkt für die offene Adoption und erläutert die positiven Erfahrungen an zahlreichen Fallbeispielen. Motiviert durch die leidvollen Erfahrungen Adoptierter schrieb Harald Paulitz dieses Buch für Fachleute in Praxis und Theorie, für Rechts- und Sozialpolitiker, für Seelsorger und Publizisten als "Dolmetscher" und Multiplikatoren und nicht zuletzt für die von der Adoption Betroffenen: Biologische Eltern, adoptierte Kinder und Adoptiveltern.	1
Pohl, Elke	Adoption - Ihr Kinderwunsch wird Realität	Ein sachlicher Ratgeber, der rechtliche Rahmen, aufwändige Verfahren, Regeln und Bestimmungen, die rechtmäßige Auslandsadoption darstellt und auch das Thema Kinderhandel nicht verschweigt. Zudem geht Elke Pohl auf die emotionalen Aspekte ein, so z.B. die Beweggründe, ein Kind zur Adoption freizugeben, eines zu adoptieren und was es bedeutet, ein Adoptivkind zu sein. Hier kommen Betroffene Adoptiveltern und -kinder ebenso zu Wort wie die leiblichen Eltern. Adressen, Informationen zu Gesetzen und Urteilen finden sich im Anhang (Stand 2004).	1
Wacker, Bernd (Hrsg.)	Adoptionen aus dem Ausland	Immer mehr Paare bleiben ungewollt kinderlos. Angesichts der Schwierigkeiten, ein Baby in Deutschland zu adoptieren, denken viele von ihnen an Nachwuchs aus dem Ausland. Was dabei im Interesse aller Beteiligten alles zu bedenken ist, vermitteln detailliert ausgewiesene Fachleute, die das Thema Auslandsadoption aus den verschiedensten Perspektiven kompetent beleuchten.	1

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Weyer, Margot	Adoption - und danach? - Erfahrungen, Orientierungen und Berichte über die Adoption fremländischer Kinder	Ist die Integration fremdländischer Kinder möglich, kann deren Adoption gelingen? Ist die Adoption wirklich eine Hilfe für ein Kind aus der Dritten Welt? Welche besonderen Probleme gibt es in der Schule? Ist ein fremdländisches Kind auch als Heranwachsender noch in unsere Gesellschaft integriert? Was bleibt den Eltern, wenn das Kind erwachsen wird? Will es in sein Heimatland zurückkehren? Wir wirken sich Ausländerfeindlichkeit und Arbeitslosigkeit aus? Die Erfahrungen, die in diesem Buch dargestellt werden, sind eine Orientierungshilfe für Eltern mit fremdländischen Kindern ebenso wie für Eltern, die daran denken, ein Kind aus der Dritten Welt zu adoptieren, und vor allem auch für Berater, Lehrer und Erzieher, die mit diesen Problemen befasst sind.	1
Zeller-Steinbrich, Gisela	Wenn Paare ohne Kinder bleiben	Viele Paare fühlen sich unvollständig ohne Kinder. Manche befinden sich auf einer Odyssee von Arzt zu Arzt, um sich diesen Wunsch doch noch zu erfüllen. Gisela Zeller-Steinbrich zeigt: Beide Partner können sich darauf einlassen, neu mit ihrem Kinderwunsch umzugehen und damit unentdeckte Kräfte und positive Energien freizusetzen. Dabei kommen mütterliche oder väterliche Fähigkeiten in einem ganzheitlichen Lebenskonzept zur Geltung.	1
	Adoption 1980-2000	Die Gemeinsame Zentrale Adoptionsstelle (GZA) der vier norddeutschen Länder Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein ist eine von 15 Zentralen Adoptionsstellen in Deutschland. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens der GZA wurde dieses Buch herausgegeben, das einige Themen, die in der aktuellen Diskussion über das Adoptionswesen in Deutschland eine Rolle spielen oder zumindest spielen sollten. Es begibt sich daher auch in Nischen, die bisher wenig beachtet worden sind. Es handelt sich u. a. um folgende Beiträge: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neues vom Kindermarkt</li> <li>- Der eigene Name, ein Stück des Seins und der Seele</li> <li>- Eine lange Reise</li> <li>- "Ach, wie gut, dass niemand weiss..." oder?</li> <li>- Adoptierte und Abgebende</li> <li>- Reformbedarf im Adoptionswesen</li> </ul>	2
	Adoption und Dauerpflege - Kinder mit zwei Eltern	Dokumentation der Fachtagung vom 29. September bis 01. Oktober 1989 in Bamberg zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lockerung des Inkognitos bei Adoptionen</li> <li>- Identitätsproblem - Ich bin adoptiert</li> <li>- Adoption - Dauerpflege - Kinder mit zwei Eltern</li> <li>- Übertragungsdynamik zwischen Herkunftsfamilie und Pflege-, Adoptivfamilie</li> <li>- Begleitung nach der Adoption</li> </ul>	2

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
	Angst - in vielen Pflege- und Adoptivfamilien ein ständiger Begleiter?	Dokumentation der Fachtagung vom 26. September 1998 in Dachau zum Thema "Angst" aus der Sicht aller Betroffenen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angst bei Pflegekindern und Pflegeeltern</li> <li>- Angst in Adoptivfamilien und bei Adoptivkindern</li> <li>- Angst bei Fachkräften im Rahmen ihrer Arbeit mit Pflege- und Adoptivfamilien</li> </ul>	2
	Durchs Netz gefallen - wer fängt mich auf?	Dokumentation der Fachtagung vom 25. September 1999 in Bamberg zum Thema "Beziehungsgeflecht der Pflege-, Adoptiv- und Herkunftsfamilie" u.a.: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung von Kindern unter schwierigen Bedingung</li> <li>- erforderliche Hilfen für Pflege- und Adoptivkinder</li> <li>- psychologische und soziale Voraussetzungen für die Rückführung von Pflegekindern zu ihren leiblichen Eltern</li> <li>- Zusammenarbeit zwischen Pflegefamilie und Herkunftsfamilie</li> <li>- Die Fachkraft und ihr Selbstverständnis im Spannungsfeld zw. Herkunftsfamilie-, Pflege-, Adoptiveltern, ASD, JU-Leitung, Gericht und Pflege- oder Adoptivkind</li> </ul>	2
	Geschwisterbeziehungen - Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien	Dokumentation der Fachtagung vom 29. September 1990 in Donauwörth zu u.a. folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschwisterbeziehungen in Pflege- und Adoptivfamilien (Wiemann)</li> <li>- Strukturprobleme in Pflegefamilien</li> <li>- Noch ein weiteres Kind?</li> <li>- Namensänderungen bei Kindern in Dauerpflegeverhältnissen</li> <li>- Über die Notwendigkeit des Streitens</li> <li>- Bindungen des Kindes, biologische und psychologische Elternschaft (Wieczorek)</li> </ul>	2
	Handbuch für Pflege- und Adoptiveltern	Dieses Nachschlagewerk ist ein unentbehrlicher Wegweiser von a - Z durch psychologische, pädagogische und rechtliche Fragen. Den Status der Pflege- und Adoptivelternschaft berühren zahlreiche Fragen, die hier beantwortet werden. Erfahrungen aus der Alltagspraxis von Fachkräften und Betroffenen sind ebenso einbezogen wie Erkenntnisse und Tendenzen einer sich fortentwickelnden Humanwissenschaft und Rechtsprechung. Herausgeber des Handbuches ist der Bundesverband der Pflege- und Adoptiveltern e.V..	2
Bott, Regula (Hrsg.)	Adoptierte suchen ihre Herkunft	In Deutschland gilt bei Adoptionen das Prinzip des Inkognito. Die Beteiligten - Adoptierte, die abgebende Mutter, die Adoptiveltern - wissen nichts voneinander. Das verstärkt das Tabu. Vielleicht ist auch deshalb so wenig von ihren Gefühlen bekannt, von ihren Bedürfnissen und Forderungen. Das Buch enthält Erfahrungsberichte von Betroffenen und von Fachleuten, um Mut zu machen auf der Suche nach der eigenen Identität. Ein Adressenverzeichnis gibt praktische Hinweise.	2

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Köckeritz, Christine	Entwicklungspsychologie für die Jugendhilfe - Eine Einführung in Entwicklungsprozesse, Risikofaktoren und Umsetzung in Praxisfeldern	<p>In der Jugendhilfe stehen nicht das soziale Feld oder die Familie, sondern konkrete Kinder und Jugendliche im Mittelpunkt des Bemühens. Deshalb ist Jugendhilfe immer auch ein entwicklungspsychopathologisch zu begründendes Unternehmen. Jugendhilfeangebote sind jedoch konzeptionell und vor allem in Einzelfall noch nicht immer systematisch vom Kind und seiner Entwicklung her begründet.</p> <p>In diesem Buch werden Erkenntnisse der Entwicklungspsychologie mit Blick auf die Anwendungsfragen im Bereich der Jugendhilfe dargestellt. Dazu wird zunächst über die Besonderheiten einzelner Entwicklungsabschnitte vom Säuglingsalter bis zur frühen Adoleszenz informiert. Dann werden - gemäß den Rezeptionsinteressen einer lebenswelt-orientierten Jugendhilfe - die Belastungen im Alltagsleben von Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Folgen für Entwicklungsverläufe, für das Erleben und die Bewältigungsversuche von Heranwachsenden untersucht. Schließlich wird die Frage behandelt, ob Jugendhilfeangebote in ihrer derzeitigen Verfassung tatsächlich gut genug sind, um Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Potenziale wirksam zur Seite zu stehen, und wie die Ausgestaltung und Steuerung von Hilfen konsequent an den Entwicklungsbedürfnissen junger Menschen ausgerichtet werden können.</p>	2
Wiemann, Irmela	Pflege- und Adoptivkinder	<p>Pflege- und Adoptivkinder haben zweimal Eltern: biologische und soziale. Diese Wirklichkeit prägt sie für ihr ganzes Leben. Das Buch zeigt, wie das Aufwachsen von Adoptiv- und Pflegekindern gestaltet werden sollte und wie ihnen eine positive Entwicklung ermöglicht werden kann. Je mehr Pflege- und Adoptivkinder über ihre Herkunft wissen, je mehr Bindeglieder zugelassen werden, desto stabilere Persönlichkeiten werden sie später als Erwachsene, weil sie die zwei Welten, aus denen sie bestehen, zusammenfügen können. Die Autorin zeigt dies an 10 typischen Beispielen.</p>	2
Zeitschriften	PFAD - Fachzeitschrift für das Pflege- und Adoptivkinderwesen	<p>Herausgeber: PFAD - Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V., vierteljährlich erscheinend</p>	2
Ade, Barbara	...die, die auszogen, sich selbst zu finden	<p>Biographien erwachsener Adoptierter asiatischer Herkunft</p> <p>Die erste Generation ausländischer Adoptivkinder ist inzwischen erwachsen geworden. Sieben dieser nun erwachsenen Adoptierten kommen in Interviews als Experten/Expertinnen ihrer Lebensgeschichte zu Wort. Die Interviews werden unter Bezug zu vorhandener Adoptionsliteratur durchgeführt, neue Trends im Adoptionsbereich berücksichtigt, Aspekte der Haager Konvention werden aufgenommen und es wird auf Forschungsdefizite hingewiesen. Dieses Buch bietet Einblicke und Hinweise für Adoptionsvermittler, Therapeuten, Adoptierte und zukünftige Adoptiveltern.</p>	3

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Giessler, Ulla	Warum wolltest Du mich nicht? Die Geschichte einer Adoption	Die Schicksale der Adoptiveltern Uta und Chris, das der Kinder Francis und Klara und der beiden leiblichen Mütter Mona und Christine sind eng miteinander verknüpft und beruhen zum größten Teil auf tatsächlichen Begebenheiten. In dem Buch schildert die Adoptivmutter Uta, wie Adoption angegangen, durchgeführt und gelebt werden kann. Es möchte vor allem Verständnis dafür wecken, dass eine Mutter selbstbewusst sagen kann; "Ich habe mein Kind weggeben", ein Adoptivkind ohne Scheu sagen kann: "Ich bin adoptiert" und Eltern offen von "ihrem Adoptivkind" sprechen können. Dann erst gilt Adoption als eine zwar andere, aber normale Form, eine Familie zu bilden.	3
Harms, Edda / Strehlow, Barbara (Hg)	Adoptivkind - Traumkind in der Realität	Adoptierte Kinder sind zumeist in besonderer Weise Wunsch Kinder, erträumte und herbeigesehnte Kinder ihrer Eltern, die auf natürliche Weise keine Kinder bekommen können. Dabei sind gerade die Probleme dieser Familien nicht geringer, sondern eher größer als in sog. Normalfamilien, wie die überdurchschnittlich große Zahl der psychotherapeutischen Behandlungen von Adoptivkindern zeigt. Hilfe kann ihnen nur angeboten werden, wenn die inneren Gründe und Gesetzmäßigkeiten ihrer Situation erkannt werden.	3
Rappaport, Bruce M., Ph.D.	The Open Adoption	in englischer Sprache Erfahrungen und Erkenntnisse zur offenen Adoption in den USA	3
Schreiner, Haro	Adoption - warum nicht offen ?	Unter Adoption wird auch heute noch fast immer verstanden: Die Geburtsmutter gibt ihr Kind ab - ohne Kenntnis, in welche Familie es kommt, ohne weitere Kontakte etc. Der Vorgang heißt: Inkognito-Adoption. Eine zweite Form, die Offenen Adoption, ist ebenfalls möglich. - Die abgebende Mutter (Geburtsmutter) wählt zusammen mit dem Jugendamt Adoptiveltern aus, die über Offene Adoption informiert sind und die bereit dafür sind. - Das Adoptivkind integriert in sein Aufwachsen diese "Familienkonstellation" (adäquate Familienbezeichnungen oder Benennungen fehlen in unserem Wortschatz). Diese Buch ist keine empirische Untersuchung, sondern schöpft aus der Praxis (Seminare, Diskussionen, Vorträge etc.)	3
Wiemann, Irmela	Ratgeber Adoptivkinder	Adoptivkinder brauchen besonders viel Verständnis und Hilfe bei der Bewältigung ihrer besonderen Lebenssituation. Dieses Buch gibt Orientierung für alle, die planen oder wünschen, ein Kind anzunehmen. Es gibt Impulse, Anregungen und Hilfen für das adoptierte Kind und für alle, die mit Adoption zu haben: Adoptiveltern, abgebende Eltern, Großeltern, Verwandte, Nachbarn. Ebenso wichtig ist das Thema für Jugendämter, Rechtspflege, Gerichte, Schulen und Kindergärten. Dieses Buch macht allen am Adoptionssystem beteiligten Menschen Mut, den Adoptionsprozeß bewußt und dem Kind gegenüber ehrlich und konstruktiv zu gestalten.	3

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
	1. Jahrbuch des Pflegekinderwesens	Dieses Jahrbuch ist der Auftakt einer von nun an regelmäßig erscheinenden Reihe, die sich thematisch der Arbeit mit Pflegekindern widmet. Es richtet sich mit seinen Beiträgen an alle am Pflegekinderwesen beteiligten Professionen: SozialarbeiterInnen, Pflegeeltern, PsychologInnen, MedizinerInnen und JuristInnen. Das Jahrbuch ist in 2 Abschnitte gegliedert. Im 1. Kapitel setzt es sich mit der Problematik traumatisierter (Pflege-)Kinder auseinander. Psychologisch, therapeutisch, sozialarbeiterisch, medizinisch und juristisch relevante Aspekte werden von Fachleuten, die sich in ihrem beruflichen Alltag mit der Situation von Pflegekindern befassen, praxisnah dargelegt. Im 2. Kapitel nehmen 7 AutorInnen zu aktuellen Themen und Tendenzen im Pflegekinderwesen Stellung. Neue Konzepte und Überlegungen zu zeitgemäßer Arbeit mit Pflegekindern laden zur Diskussion, Revision und Innovation in der Praxis ein.	4
	3. Jahrbuch des Pflegekinderwesens - Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie	Kontakte zwischen Pflegekind und Herkunftsfamilie - ein in der Praxis des Pflegekinderwesens sehr konträr diskutiertes und gehandhabtes Problem. Während sich die Fachwelt darüber einig ist, dass bei der zeitlich befristeten Unterbringung eines Kindes in einer Pflegefamilie die Aufrechterhaltung von Kontakten ein Muss ist, gehen die Meinungen hierzu bei Kindern, die auf Dauer in einer Pflegefamilie leben, weit auseinander. Die Beiträge in diesem Jahrbuch befassen sich mit letztgenannten Kindern. ExpertInnen verschiedener, für die Arbeit für Pflegekinder relevanter wissenschaftlicher Fachdisziplinen (Verhaltensbiologie, Bindungsforschung, Traumaforschung, Neurobiologie, Psychologie) ziehen an den immer differenzierter werdenden Erkenntnissen Schlüsse für eine an der Wahrung der Kindesinteressen und des Kindesschutzes ausgerichteten Umgangspraxis. Rechtliche Vorgaben zum Umgangsrecht und ihre Umsetzung "zum Wohl des Kindes" werden aufgezeigt. Praxisberichte geben einen Einblick, wie in den Jugensämtern ein an den Interessen des Kindes ausgerichteter Umgang gehandhabt werden kann.	4
	Der Hilfeplan - Anregungen und Vorschläge zu Inhalt und Ausgestaltung	Dieses Arbeitspapier beschäftigt sich umfassend mit der Erstellung von Hilfeplänen, zeigt auf, welche Personen an der Erstellung mitwirken sollten, welches die unverzichtbaren Inhalte des Hilfeplans sind und welche finanziellen Leistungen für Kinder / Jugendliche in Pflegefamilien das Jugendamt aufbringt.	4
	Kinder getrennt und doch gebunden - die Bindungen von Pflegekindern	Dokumentation des Tagesseminars des Pfad Lkr. Rottal/Inn e.V. am 27. Oktober 2001: Hermann Scheuerer-Englisch (Dipl. Psychologin und Familientherapeut) berichtet hier über die Bindungstheorie und deren Bedeutung für Pflegeeltern. Er erklärt den Beziehungsaufbau und die Entwicklungsdynamik in der Pflegefamilie, weist auf besondere Problembereiche hin und gibt praktische Tipps für Pflegeeltern.	4

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
	Umgangskontakte von Pflegekindern mit ihren Herkunftsfamilien	Dieses vom PFAD Bundesverband der Pflege- und Adoptivfamilien e.V. herausgegebene Heft informiert über Rechtsgrundlagen sowie über wesentliche entwicklungspsychologische und pädagogische Grundlagen im Zusammenhang mit dem Umgangsrecht. Die Bedeutung und die Rollen der verschiedenen Beteiligten werden beleuchtet, die verschiedenen Formen des Umgangs beschrieben, sowie die erforderlichen sinnvollen Vereinbarungen im Hilfeplan beschrieben.	4
Ell, Ernst	Wieder zu den Eltern ?	Zahlreich müssen Kinder aus verschuldetem oder unverschuldetem Versagen ihrer Eltern aus der Familie herausgenommen und in Pflegefamilien gegeben werden. Dabei können mit der Dauer des Aufenthalts dort faktische Kind-Eltern-Verhältnisse entstehen. Fordern die leiblichen Eltern ihre Kinder wieder zurück, dann stellt sich in den Jugendämtern und den Vormundschaftsgerichten oftmals die Frage: Ist eine Herausnahme des Kindes noch möglich oder nicht mehr möglich? Die Antwort auf diese Frage versucht dieses Buch zu geben. Wie die Theorie in der praktischen Gutachterarbeit verwirklicht wird, zeigen zwei Gutachterbeispiele.	4
Frieling, Werner	Das Herz des Steines - Ein Erfahrungsbericht über die Arbeit mit Pflegekindern	In diesem Buch wird die Arbeit von Sozialarbeitern mit Pflegekindern und Pflegefamilien, aber auch mit den leiblichen Eltern der Kinder vorgestellt. Es werden Methoden und Theorieansätze der Sozialarbeit beschrieben. Das Buch handelt von der Traumatisierung der Kinder, der Arbeit der Pflegefamilien und der Arbeit des Autors in diesem Bereich. Der Autor enthält sich einer Wertung gegenüber den Eltern vernachlässigter, mißhandelter und mißbrauchter Pflegekinder und bietet eine humane und konsequente Sicht zu dem Thema, orientiert am Bedarf des Kindes. Werner Frieling ist seit 25 Jahren in der Sozialarbeit tätig mit den Schwerpunkten Pflegekinder, Erziehungsstellenplanung und Erwachsenenbildung.	4
Hassenstein, Bernd und Helma	Eltern-Kind-Beziehungen aus Sicht der Verhaltensbiologie - Folgerungen für Pflegeeltern und und Pflegekinder	Dieser Vortrag ist ein Auszug aus dem 3. Jahrbuch des Pflegekinderwesens und wurde vom Ehepaar Hassenstein im Februar 2005 in Mannheim im Rahmen der Fortbildungen des Stadtjugendamtes Mannheims gehalten.	4

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Heilmann, Stefan	Kindliches Zeitempfinden und Verfahrensrecht	<p>Der Verfasser wertet die außerjuristischen Erkenntnisse zu den Besonderheiten kindlichen Zeitempfindens aus und entwickelt auf ihrer Grundlage die rechtlichen Anforderungen an die Dauer kindschaftsrechtlicher Verfahren. Untersucht werden zu diesem Zwecke unter anderem</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Europäische Menschenrechtskonvention und die UN-Kinderrechtskonvention</li> <li>- die Verfassung der Bundesrepublik Deutschland</li> <li>- das Kinder- und Jugendhilfegesetz</li> <li>- das Haager Kindesentführungsübereinkommen und</li> <li>- das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit (FGG).</li> </ul> <p>Basierend auf einer Analyse der tatsächlichen Verfahrensdauer werden die Ursachen für Verfahrensverzögerungen ergründet. Auch das am 01. Juli 1998 in Kraft getretene Gesetz zur Reform des Kindschaftsrechts (KindRG) wird ausführlich einbezogen. Nach einem rechtsvergleichenden Teil, in dem Regelungen und tatsächliche Auswirkungen des sich der vorliegenden Problematik explizit annehmenden englischen Children Act 1989 analysiert werden, schließt die Untersuchung mit differenzierten Vorschlägen zur Vermeidung von Verfahrensverzögerungen de lege lata und de lege ferenda an.</p>	4
Kötter, Sabine	Besuchskontakte in Pflegefamilien	<p>Dieses Buch ist eine Reaktion auf die polarisierte, empirisch wenig fundierte Auseinandersetzung in Forschung und Praxis des Pflegekinderwesens um die Auffassung der Pflegefamilie als Ersatz- oder Ergänzungsfamilie und um die Befürwortung oder Ablehnung von Besuchskontakten zwischen dem Pflegekind und seinen Herkunftseltern.</p> <p>Auf Basis einer Integration von Konzepten der systematischen Familienforschung und der psychoanalytischen Objektbeziehungstheorie nimmt die Autorin eine differenzierte theoretische Analyse der Risiken und Chancen von Besuchskontakten für die Entwicklung des Beziehungsdreiecks "Pflegeeltern - Pflegekind - Herkunftseltern" vor. In einer umfangreichen empirischen Studie werden die Auswirkungen von Besuchskontakten auf Pflegekind, Pflegeeltern und Herkunftseltern untersucht und Pflegefamilien mit, ohne oder abgebrochenen Besuchskontakten hinsichtlich zahlreicher individueller- und familienbezogener Variablen miteinander verglichen.</p>	4
Nienstedt, Monika / Westermann, Arnim	Pflegekinder	<p>Das Buch "Pflegekinder, Psychologische Beiträge zur Sozialisation von Kindern in Ersatzfamilien" ist vor dem Hintergrund der langjährigen Praxis der Autoren entstanden. Nienstedt und Westermann formulieren ihre Erkenntnisse aufgrund ihrer Erfahrungen bei der Untersuchung von Heim-, Adoptiv- und Pflegekindern und ihrer therapeutischen Arbeit mit traumatisierten Kindern. Die Beiträge gliedern sich in die Abschnitte: Nach dem Scheitern familiärer Beziehungen / Theorie der Integration / Traumatische Erfahrungen / Das Kind zwischen 2 Familien / Beratung in der Pflegefamilie / Polemisches.</p> <p>Das Buch wendet sich an alle, die im Alltag, in Studium, Forschung und Praxis mit den Problemen fremdplazierter Kinder zu tun haben: Pflege- und Adoptiveltern, Sozialarbeiter, Heimerzieher, Richter, Rechtsanwälte, Kinderärzte, Lehrer und Psychologen.</p>	4

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Nowacki, Katja / Ertmer, Heinzjürgen	15 Jahre Vermittlung von Pflegekindern durch den Pflegekinderdienst der Stadt Herten - Studie zur Qualitätsentwicklung	Die Arbeit des Pflegekinderdienstes der Stadt Herten wird anhand ausgewählter qualitativer Aspekte bewertet. Der PKD Herten arbeitet nach den Prinzipien von Nienstedt / Westermann, die Vertreter des Ersatzfamilienkonzepts (keine Kontakte mit Herkunftsfamilie, Geschwister getrennt unterbringen...) sind. In der Studie werden Pflegeverhältnisse aus den Jahren 1980 bis 1995, die vom PKD der Stadt Herten bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Jugendämtern vermittelt worden sind, statistisch ausgewertet.	4
Rüdiger, Ursula; Munker, Johann	Vormundschaft und Pflegschaft - Übertragung auf Pflegefamilien	Fachvortrag unter Berücksichtigung der Änderungen des Kindschaftsrechts von 1998	4
Salgo, Prof. Dr. Ludwig	Rückführung aus Pflegekindschaftsverhältnissen aus rechtlicher Sicht unter Berücksichtigung aktueller	Hierbei handelt es sich um einen Vortrag, den Herr Salgo im Februar 2005 im Rahmen der Fortbildungen des Jugendamtes Mannheim gehalten hat	4
Stiftung zum Wohl des Pflegekinder	5. Jahrbuch des Pflegekindes - Grundbedürfnisse von Kindern - Vernachlässigt und misshandelte Kinder im Blickfeld helfender	Erschütternde Berichte über verwahrloste oder von ihren Eltern schwerst misshandelte Kinder sind in Deutschland jede Woche in den Medien zu lesen, zu hören und zu sehen. Oft waren die Familienverhältnisse den Jugendämtern bekannt. Mit jedem neuen "Fall" wird die Frage aufgeworfen, ob das Jugendamt versagt hat oder sich solche "Fälle" verhindern lassen. Fakt ist, dass neben eingeschränkten finanziellen Mitteln oft nicht ausreichende fachliche Kenntnisse der Grund für die nicht adäquaten Hilfsangebote oder das zu späte Eingreifen vonseiten der Jugendbehörden sind. Ein weiterer Grund - und dieser ist sowohl im Jugendamtshandeln als auch in Gerichtsentscheidungen zu finden - ist, dass dem Elternrecht Vorrang vor den Rechten der Kinder eingeräumt wird und die Situation des Kindes deshalb nicht oder nicht ausreichend im Blickfeld ist. Mit Beiträgen von Gerhard Fieseler/Anika Hannenmann, Gina Graichen, Karin Grossmann, Christine Köckeritz, Christiane Ludwig-Körner, Annete Mingels, Hildegard Niestroy, Ludwig Salgo, Gülsen Schorn, Astrid Springer, Arnim Westermann, Gisela Zenz	4
Stolte-Friedrichs, Angelika	Zwischen zwei Familien? Zwei Pflegekinder finden ein Zuhause	Dieses Buch ist die Geschichte zweier Pflegekinder und ihrer Pflegefamilie, die die Autorin aus eigener Erfahrung beschreibt. Im Zentrum dieses Buches steht der Anspruch, für die Kinder den Kontakt zur leiblichen Mutter zu erhalten. Die Autorin macht deutlich, welche Risiken mit dem Modell "Ergänzungsfamilie" für alle Beteiligten, aber in erster Linie für die betroffenen Pflegekinder verbunden sind. Nicht zuletzt werden viele Fragen an die Verfahrens- und Handlungsweisen der Jugendhilfe aufgeworfen und Mängel in der Unterstützung von Pflegefamilien sichtbar gemacht.	4

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Textor, Martin R. / Warndorf, Peter Klaus (Hrsg.)	Familienpflege - Forschung, Vermittlung, Beratung	Die Unterbringung in Pflegefamilien ist neben der Heimerziehung die wichtigste Form der Fremdplatzierung von Kindern, die aus verschiedenen Gründen nicht in ihren Herkunftsfamilien verbleiben können. Das vorliegende Handbuch soll Studenten und Berufsanfängern den Einstieg in das Pflegekinderwesen erleichtern. Präsentiert werden ein historischer Abriß des Pflegekinderwesens, Rechtsgrundlagen und wissenschaftliche Forschungsergebnisse, gefolgt von Berichten aus der Praxis. Anschließend werden Gewinnung und Vorbereitung potentieller Pflegeeltern und die Nachbetreuung von Pflegeeltern thematisiert ebenso wie die Arbeit mit der Herkunftsfamilie, die Möglichkeiten einer Intensivierung der Kooperation zwischen Herkunftsfamilie und Pflegefamilien sowie die psychologische Beratung in Problemfällen.	4
Wiemann, Irmela	Ratgeber Pflegekinder	Es gibt Pflegekinder, die weiter zu ihren Eltern gehören: Wochen-, Tages-, Kurzzeit- oder Langzeitpflegekinder. Und es gibt Pflegekinder, die nicht mehr zu ihren Eltern zurückkehren können; sie sind eine Beziehung mit neuen, ihnen zunächst fremden Menschen eingegangen. Diese Realität prägt die Kinder lebenslang. Beide Familien des Pflegekindes leben eine Ausnahmesituation, ob sie einander respektieren oder ablehnen, beeinflusst die Entwicklung der Kinder maßgeblich. Dieses Buch gibt Orientierung für alle, die planen oder sich wünschen, ein Pflegekind aufzunehmen. Es gibt Impulse, Anregungen und Hilfe für jene Menschen, die mit Pflegekindern leben oder arbeiten. Nur wenn Pflegeeltern, Herkunftseltern, Jugendämter und Vormundschaftsgerichte im Interesse der Kinder zusammenarbeiten, können Pflegekinder zufrieden aufwachsen. Deshalb ist die frühe Weichenstellung für das spätere Gelingen von Pflegeverhältnissen von entscheidender Bedeutung.	4
Winter, Deborah	Mit Pflegekindern leben - Anleitung und Erfahrungsbericht	Veröffentlichungen von "Fachfrauen" sind das Gewöhnliche, "Beratungsbücher" nennt man sie. Was aber Pflegefamilien wirklich blüht, das kann auch von innen her beschrieben werden, nämlich aus der Erfahrung der Betroffenen heraus. So schreibt Deborah Winter aus der Perspektive einer Mutter und berichtet aus einem liebevollen Herzen über das Leben in der Pflegefamilie. Eine Perspektive, die ein "amtliches Fachbuch" nicht geben kann. - Dabei kommen Sachinformationen nicht zu kurz: Ganz gleich ob zu Inobhutnahme, Bereitschafts- oder Dauerpflege: Sie finden immer die richtigen Auskünfte.	4
Bechinger, Walter / Gerber, Uwe	Die vergessene Seite der Adoption	Informationsstellen, Gesprächskreise, Bücher und Schriften für Adoptiveltern und solche, die es werden wollen, bieten sich in großer Zahl an. Nahezu unberücksichtigt oder ganz an den Rand gedrängt bleiben dabei immer noch die Situation der "abgebenden" Mütter / Väter sowie die Auseinandersetzung mit Initiativen zum Thema "Offene Adoption". Erfahrungsberichte betroffener Mütter sowie Kommentare zur Erörterung und Bewertung der Thematik aus der Sicht der Psychologin und Sozialarbeiterin sind in diesem Band zusammengefasst. Das Buch wendet sich als Ratgeber an Betroffene und ist zugleich ein Diskussionsbeitrag zu einem gesellschaftlichen Phänomen, das intensiver Beachtung und Klärung bedarf.	5

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Jäsing, Helga; Janus, Ludwig	Ungewollte Kinder - Annäherungen, Beispiele, Hilfen	Jedes dritte Kind kommt unerwünscht zur Welt, sagen selbst vorsichtige Schätzungen. Schon in der vorgeburtlichen Lebenszeit wirken Empfindungen und Konflikte der Mutter auf das werdende Kind und sein zukünftiges Gefühlsleben ein. Anhand neuester Forschungen und zahlreicher Fallgeschichten beschäftigen sich die international renommierten Autorinnen und Autoren mit den Folgen der Ablehnung. Ein aktueller Beitrag zur Problematik der Abtreibungsdiskussion. Und eine einfühlsame Hilfe für Eltern und zur Selbsthilfe.	5
Smentek, Günther (Hrsg.)	Die leiblichen Eltern im Adoptionsprozeß - verändert sich die Adoptionspraxis ? Fachleute und betroffene Väter/Mütter berichten	Die Besonderheit dieses Buches besteht darin, das Thema "Adoption" aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten. Je nach Standort und Rolle der Beteiligten wird der Adoptionsprozeß anders erlebt. Fachkräfte der Adoptionsvermittlungsstellen unternehmen den Versuch, die Beweggründe der Mütter / Eltern, die ihr Kinde zur Adoption gegeben haben, zu benennen und die "seelische Not", die damit verbunden ist, zu beschreiben. Betroffene Eltern schildern, wie sie die Abgabe ihres Kindes erlebt haben. Engagierte VertreterInnen von Interessenverbänden beschreiben ihre Sicht des Adoptionsprozesses.	5
Szypkowski, Beate	Die Kontinuität der "guten Mutter"	Mütter, die ihre Kinder zur Adoption freigeben, werden häufig als Böse diskriminiert und die Adoptionsfamilien stehen unter einem Beweisdruck, dem eine "Normalfamilie" niemals ausgesetzt ist. Aufgrund des spezifischen Mutterbildes behandelt das Buch den Mutter-Mythos als einen zentralen Aspekt: "Eine Mutter liebt ihr Kind immer". Es stellt sich die Frage, warum tragen die Frauen und Mädchen ihre Kinder aus und geben sie dann zur Adoption frei? Hierzu werden Tiefeninterviews geführt, die einen teilweise erschütternden Einblick in die Komplexität der Thematik gewähren. Das Ergebnis der Interpretation dieser Gespräche besteht in einer völlig neuen Sichtweise der Problematik.	5
Ulrich, Holde-Barbara	Schattenmütter Adoption - von Müttern und ihren Kindern	Hanna, Irene, Nicole, Larissa, Doris, Inge... Sie alle haben ihre Kinder zur Adoption gegeben. Als sie es taten, waren sie in größter Not. Noch viele Jahre danach quälten sie sich mit Selbstanklagen und der tiefen Sehnsucht nach den "verschollenen" Kindern. Einigen gelang es, sie wiederzufinden. Andere hatten das große Glück, von Ihnen gesucht und gefunden zu werden. Zwölf intime Portraits über Mütter, Töchter und Söhne. Und über neu gewonnene Eltern.	5

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Ursel Sieber / Sabine Stamer	Rabenmütter ? Von Frauen, die ihr Kind weggeben	<p>Die beiden Autorinnen sind freie Journalistinnen, die in diesem Buch ein Thema aufgreifen, das noch selten in so deutlicher und lesbarer Form beschrieben wurde. Sie beleuchten alle Seiten des Adoptionsvierecks: die abgebenden Mütter, die Adoptivkinder, die annehmenden Eltern und die Adoptionsvermittlungsstellen. Am Anfang des Buches stehen die Geschichten von abgebenden Müttern, gefolgt durch das Kapitel 'Motive und Gründe der Adoptionsfreigabe'. Danach wird die Vermittlungspraxis der Behörden dargestellt, mit dem Übergang von Inkognito-Adoption zu offenen und halboffenen Formen. Anschließend werden aus der Sicht der abgebenden Mütter die Erfahrungen mit den Vermittlungsstellen geschildert. Ein Fallbeispiel macht das Erleben eines Adoptivkindes, seiner leiblichen Mutter und ihrer Adoptivfamilie deutlich.</p> <p>Sehr wichtig ist das Thema "Adoption - eine Alternative zur Abtreibung?" Deutlich wird hier, daß die Adoption - auch die offene - keine Alternative zur Abtreibung ist.</p> <p>Folgende Themen werden außerdem besprochen: Zwangsadoption in der DDR, Kindesaussetzung und der Mythos Mutterliebe.</p> <p>Viel Wissenswertes zum Thema Adoption, mit Leben erfüllt durch die Berichte der Betroffenen, wurde in eine gut leserliche Form gegossen. Ich kann dieses Buch allen Personen, die mit Adoption zu tun haben, nur wärmstens empfehlen.</p>	5
Wendels, Claudia	Mütter ohne Kinder	<p>In der einschlägigen Literatur wird das Thema der Adoption selten aus dem Blickwinkel der leiblichen Mutter behandelt. Ihre Sorgen und Schwierigkeiten mit der Adoptionsfreigabe sind selten Bestandteil von Untersuchungen.</p> <p>In diesem Buch soll daher die Adoption aus der Sichtweise der abgebenden Mutter betrachtet werden. Nach Aufzeigen der Lebensdaten der befragten Frauen wird untersucht, welche Umstände dazu führen, daß Frauen ein Kind zur Adoption freigeben und wie diese Frauen die Adoptionsfreigabe erleben und verarbeiten. Im Anschluß daran wird dargelegt, welche psychische Belastungen die Adoptionsfreigabe für die leiblichen Mütter nach sich zieht und wie diese damit umgehen.</p> <p>Die vorliegende Publikation soll dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis der an der Adoption beteiligten Menschen zu fördern.</p>	5
	Kinder- und Jugendhilfegesetz (Achstes Buch Sozialgesetzbuch)	Buchausgabe des BUM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit umfangreichen Erläuterungen des Gesetzesinhaltes (Stand 2000)	6

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
	SGB VIII: Arbeitshilfe zur Novellierung vom 08. Juli 2005	Diese Arbeitshilfe enthält zum Einen den Gesamttext des neuen SGB VIII und zum anderen - thematisch geordnet - die wesentlichen durch TAG und das KICK novellierten Paragraphen des SGB VIII sowie die jeweiligen Begründungen aus den Gesetzentwürfen. Ziel ist es, hiermit die Praxis der Kinder- und Jugendhilfe kompakt über die beschlossenen Änderungen des SGB VIII und die damit verbundenen fachpolitischen Intentionen des Gesetzgebers zu informieren.	6
Bergmann, Ernst-Elmar	Pflegekinder / Adoptivkinder und ihre Eltern - rechtlos, oder?- sowie Beitrag zum Thema "Namensänderung"	Fachvortrag vom 27. April 1996 des LV Bayern Die rechtlichen Grundlagen für die Fremdplazierung von Kindern sowie die rechtlichen Aspekte zu Bindungen des Kindes werden umfassend und verständlich kommentiert. Der Autor ist Richter am Amtsgericht Mönchengladbach.	6
Klaißle, Gerhard	Information zu aktuellen Rechtsfragen zum Themenkreis Adoption	In diesem Skript zu einem Referat anlässlich der Tagung für Adoptiveltern, adoptierte Erwachsene, Fachleute aus Vermittlung und Beratung im Juni 2003 beantwortet Gerhard Klaißle häufig gestellte Fragen zum Thema Adoption: - Ziel und Formen der Adoptionsvermittlung, - Recht des Kindes auf Informationen über seine Herkunft, - Suche des Kindes nach seiner Herkunft, - Vorgaben des Adoptionsvermittlungsrechts zur Zusammenarbeit im Vermittlungsprozess, - Besonderheiten bei Auslandsadoptionen. -	6
Küfner, Marion	Rückkehr oder Verbleib - Eine Analyse der Rechtsprechung zu Herausgabekonflikten bei Pflegekindern	In dieser vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend geförderten Untersuchung werden alle gerichtlichen Entscheidungen ausgewertet, die nach 1990 ergangen und die Rückführung bzw. den Verbleib von Pflegekindern betrafen. Die Entscheidungen betreffen Konflikte zwischen Eltern und Pflegeeltern, Eltern und Jugendamt und vereinzelt auch zwischen Pflegeeltern und Jugendamt.	6

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Münder, Johannes; Mutke, Barbara; Schone, Reinhold	Kindeswohl zwischen Jugendhilfe und Justiz - Professionelles Handeln in Kindeswohlverfahren	Ist das Wohl von Kindern und Jugendlichen im familiären Kontext gefährdet, sind Jugendhilfe und Justiz gesetzlich zur Zusammenarbeit verpflichtet. Angesichts zahlreicher unbestimmter Gestzesbegriffe und nur geringen wissenschaftlichen Erkenntnissen über professionelle Handlungsweisen in diesem Feld, ist die Aufgabenwahrnehmung nicht selten mit besonderen Unsicherheiten und Schwierigkeiten verknüpft. Das Buch basiert auf den Ergebnissen eines Forschungsprojektes an der TU Berlin und gibt Auskunft über die institutionellen und individuellen Vorgehensweisen der professionell Tätigen im Bereich des zivilrechtlichen Kinderschutzes. Es thematisiert - illustriert durch Fallbeispiele - sowohl familiäre Lebenslagen und daraus resultierende Gefährdungslagen von Minderjährigen, die zu gerichtlichen Verfahren nach § 1666 BGB führten, als auch die Grundhaltungen und Handlungsweisen von Fachkräften an Jugendämtern und Gerichten in Kindeswohlverfahren. In einem weiteren Schritt befasst sich das Buch mit den Sichtweisen und Erfahrungen von Eltern und Jugendlichen mit den Jugendämtern und Gerichten.	6
Salgo, Prof. Dr. Ludwig	Zielorientierung und Hilfeplanung nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz SGB VIII	Dieser Beitrag ist dem 2. Jahrbuch des Pflegekinderwesens entnommen und kommentiert den § 33 SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz) zur Vollzeitpflege (z.B. Vorgaben der Verfassung, Folgen bei Vollzeitpflege für längere Zeit, Hintergrund und Zielperspektiven der Intervention...)	6
	FAS /FAE Alkoholgeschädigte Kinder in Pflege- und Adoptivfamilien	Die Behinderung FAS /FAE ist noch nicht sehr bekannt, das Wissen darum aber sehr bedeutsam für den Umgang mit dem Kind. Neben Aufsätzen zum them aFAS / FAE sind in diesem Heft 5 Erfahrungsberichte von Pflegeeltern veröffentlicht, die mit FAS-Kinder in ihrer Familie leben. Herausgeber ist PAN Pflege- und Adoptivfamilien NRW e.V..	7
Feldmann, Kenneth Wayne	Die Untersuchung der körperlichen Misshandlung	Es handelt sich hierbei um ein Kapitel aus dem Buch "Das misshandelte Kind", in dem als Hilfestellung für Fachleute mögliche Misshandlungen und ihre Diagnostik sehr offen und eindringlich beschrieben werden. Dieser Text wurde vom Jugendamt Mannheim zur Verfügung gestellt.	7
Härter, Henrike	Vortrag: Entwicklungsrisiken fremduntergebrachter Kinder	Frau Dr. Härter stellt in diesem Vortrag die häufigsten Entwicklungsrisiken und die sich daraus ergebenden Entwicklungsprobleme dar. Unter anderem am Beispiel der Alkoholembryopathie werden die Auswirkungen in den verschiedenen Entwicklungsphasen bis in das Erwachsenenalter beleuchtet. Frau Dr. Härter möchte den Pflege- und Adoptiveltern mit diesen Informationen Hilfen geben, um im Alltag und in schwierigen Situationen handlungsfähig zu bleiben. Sie möchte ihnen den Mut geben, sich von dem Ziel zu verabschieden, alles, was dem Kind widerfahren ist, zu löschen bzw. auflösen zu können. Frau Dr. Henrike Härter ist Kinder- und Jugendärztin im Sozialpädiatrischen Zentrum in Ludwigsburg. Sie ist selber Pflegemutter und sehr in der Pflegeelternschule Baden-Württemberg (PESCH) engagiert.	7

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Hellbrügge, Theodor und von Wimpffen, J. Hermann	Die ersten 365 Tage im Leben eines Kindes - Die Entwicklung des Säuglings	Informationen über die Entwicklung des Kindes, Entwicklungsstörungen und über die frühe Behandlung. Es wird beschrieben, welche Fähigkeiten der Säugling in den einzelnen Lebensmonaten hat und wie er sich dabei verhält. Die Entwicklung der wichtigsten Funktionen des Säuglings wird dargelegt (Krabbeln, Sitzen, Laufen, Greifen, Sprachverständnis, Sozialverhalten usw.)	7
Jacobi, Gert (Herausgeber)	Kindesmisshandlung und Vernachlässigung - Epidemiologie, Diagnostik und Vorgehen	Jährlich werden alleine in Deutschland zwischen 150.000 und 180.000 Kinder physisch misshandelt. Von denen, die wegen schwerer Verletzungen in Kinderkliniken aufgenommen werden, sterben 12 bis 15 % und knapp 40 % bleiben auf Dauer geschädigt, vor allem durch Hirnverletzungen und Hirnblutungen. Dieses Buch konzentriert sich auf die körperliche Misshandlung und Vernachlässigung und wendet sich an KinderärztInnen, aber auch an JuristInnen und SozialarbeiterInnen. Nicht zuletzt dient es zur Aufklärung von Pflege- und Adoptiveltern, die einen großen Bedarf an sachlicher Information über die Art möglicher Verletzungen und deren Folgen haben. Nach einer kurzen historischen Einleitung werden die Probleme physischer Misshandlungen und schwerer Vernachlässigung von einem Kinder- und Jugendarzt, einer Kinderchirurgin, einer Kinderradiologin, Kinder- und Jugendpsychiatern, aus rechtsmedizinischer und juristischer Sicht dargestellt. Besondere Kapitel gelten dem Schütteltrauma, den schweren und schwersten Hirnverletzungen und abdominellen Traumen, der fortlaufenden chronischen Misshandlung und dem Münchhausen-by-proxy-Syndrom. Dieses umfassende und - vor allem für Zwecke der körperlichen Begutachtung und der apparativen Diagnostik - ausführlich farbig illustrierte Buch ermöglicht ÄrztInnen und anderen Fachberufen ein differenziertes Urteil, das über die bloße Betroffenheit hinausgeht.	7
Leuzinger-Bohleber, Mariannne; Brandl, Yvonne; Hüther, Gerald	ADHS-Frühprävention statt Medikalisierung - Theorie, Forschung, Kontroversen	Das Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom (ADHS) ist heutzutage eine weitverbreitete Diagnose, mancherorts für fast alle kindlichen Schwierigkeiten im Vorschul- und Grundschulalter. Bei den Präventions- und Therapieangeboten gehen die Empfehlungen weit auseinander. Für die einen ist ein verstehender Zugang zum einzelnen Kind und seiner Lebenssituation der richtige Weg, während andere in einer medikamentösen Behandlung die Lösung des Problems sehen. Dieses Buch diskutiert eine drohende Medikalisierung sozialer Probleme und plädiert für eine professionelle Zusammenarbeit aller beteiligten Experten.	7
Löser, Hermann, Prof. Dr.	Alkoholembryopathie und Alkoholeffekte	In diesem Vortrag vom 13. November 1996 werden typische Erkennungszeichen und Krankheitssymptome der Alkoholembryopathie sowie Spätfolgen beschrieben. Im zweiten Teil werden Fragen der Zuhörer zu diesem Thema diskutiert.	7

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Vogel-Constantinidis, Melitta	Einnässen (Enuresis): ein häufiges Problem in Pflegefamilien	In diesem Referat, daß anlässlich der MV 1999 des PFAD Lkr. Neustadt gehalten wurde, wird dargestellt, wann man vom Einnässen spricht bzw. welche Formen des Einnässens es gibt. Vor allem aber geht es darum, das Problem des Einnässens im Kontext mit der Entwicklung des Kindes und mit seiner familiären und sozialen Situation zu verstehen. Desweiteren werden als Anregung für (Pflege-)Eltern therapeutische Maßnahmen vorgestellt.	7
	Pflegekinder in der psychologischen Begutachtung	In dieser Broschüre des PAN Pflege- und Adoptivfamilien NRW e.V. werden Kriterien zur Einschätzung der Qualität eines psychologischen Gutachtens vorgestellt sowie eine Auswertung von 245 Gutachten für Familiengerichte erläutert. Ein Gutachten zur Frage der Besuchskontakte von Armin Westermann wird beispielhaft dargestellt. Ergänzt wird dieses Heft durch Erläuterung des wesentlichen Aspekte der psychologischen Begutachtung von Pflegekindern in Sorge- und Besuchsrechtsfragen	8
	Selbstverletzung als Selbstfürsorge - Sichtbare und unsichtbare Hilferufe	Dokumentation zur Fachtagung des Pfad Bayern e.V. am 28. September 2002 mit einem Referat von Prof. Dr. Franz Resch zu Ausprägungen, Ursachen und therapeutischen Hilfen bei Selbstverletzungen. Weiterhin beinhaltet dieses Skript auch die Fragen und Antworten der Teilnehmer zu diesem Thema sowie die Ausarbeitungen dreier Arbeitskreise zu den Themen "Neuro-biologische und psychoanalytische Erklärungen für den Drang sich selbst zu verletzen" (Referent: Dr. med. Jochen Peichl), "Selbstverletzendes Verhalten im Rahmen von Kinder- und Jugendpsychiatrischen Erkrankungen (Referentin: Stefanie Schneck)	8
	Verlorene Sicherheit - Enttäuschte Bedürfnisse und traumatische Erfahrungen bei Pflegekindern	Dokumentation des Tagesseminars des Pfad Lkr. Rottal/Inn e.V. am 22. Juni 2002: Hermann Scheuerer-Englisch (Dipl. Psychologe und Familientherapeut) berichtet hier über die emotionalen Grundbedürfnisse und deren Erfüllung bzw. Nichterfüllung, die Bedeutung von Bindung. Er setzt sich mit den traumatischen Beziehungserfahrungen von Kindern und deren Folgen auseinander und gibt Hilfestellungen für Pflegeeltern im Umgang mit traumatisierten Kindern.	8
	Verschlüsselte Signale - Hilferufe erkennen	Dokumentation der Fachtagung vom 02. Oktober 1993 in Friedberg zu folgenden Themen: Traumatische Erlebnisse durch - Beziehungsabbrüche, Vernachlässigung - Folgen körperlicher und seelischer Gewalt - Alkohol und Suchtprobleme - Folgen von sexuellem Mißbrauch	8

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Bays, Brandon	The Journey for Kids (deutsch)	Als Brandon Bays 1992 an einem Tumor erkrankte, begann für sie eine "Heilungsreise", in deren Verlauf sie eine überwältigend einfache, äußerst wirkungsvolle Technik zur Heilung von Körper und Seele entwickelte, die durch ihr Buch "The Journey" weltweit bekannt wurde. In "The Journey for Kids" berichtet sie davon, wie dieser Prozess auch mit Kindern durchgeführt werden kann. In "The Journey for Kids" zeigt Brandon Bays, wie wir unseren Kindern helfen können, unangenehme Gefühle besser zu verstehen und zu akzeptieren. Mit den dabei verwendeten Methoden können wir die Kinder auch bei der Heilung vieler Krankheiten unterstützen. Das Kernstück dieses Weges ist eine einfache Übung, in der sich die Kinder in ihrem eigenen Körper Abenteuer vorstellen. In diesem Rahmen können traumatische Erinnerungen verarbeitet werden und mit Hilfe von Luftballons voll kraftvoller Ressourcen wie Mut, Humor, Vertrauen lernen die Kinder, sich selbst und anderen die Schmerzen, Enttäuschungen oder Leiden zu vergeben, die sie erlitten haben. Der Prozess der "Journey for Kids" ist für Kinder von fünf bis zwölf Jahren geeignet. Der Arbeit mit jüngeren Kindern und Jugendlichen ist jeweils ein eigenes Kapitel gewidmet.	8
Brisch, Karl-Heinz; Hellbrügge, Theodor (Hrsg.)	Kinder ohne Bindung - Deprivation, Adoption und Psychotherapie	Durch die Untersuchungen von René Spitz zum Hospitalismus wurde erstmals bekannt, welche extreme Auswirkungen frühe emotionale Deprivationserfahrungen auf die körperliche, psychische und soziale Entwicklung eines Kindes haben. Ausreichende Ernährung und Versorgung alleine reichen nicht: Kinder brauchen für eine gesunde psychische Entwicklung auch Bindungspersonen, die ihre emotionalen Bedürfnisse befriedigen. Allerdings fühlen sich heute viele Eltern hilflos und überfordert, wenn es darum geht, die emotionale Entwicklung ihrer Kinder ausreichend zu fördern. Vor dem Hintergrund der Bindungstheorie von John Bowlby konnte die Bindungsforschung nachweisen, dass eine Vernachlässigung der frühen emotionalen Bedürfnisse eines Säuglings Schädigungen in der Hirnreife zur Folge hat. Diese sind eine Ursache für die Entwicklung von schweren psychopathologischen Auffälligkeiten, die wir auch als Bindungsstörungen diagnostizieren. Wenn die elterlichen Fähigkeiten zur Förderung der emotionalen Entwicklung ihres Kindes nicht ausreichen oder sich schädigend auswirken, wird oft eine Fremdbetreuung des Kindes in einer Pflege- oder Adoptivfamilie erwogen. Dies kann zu neuen, "heilenden" Bindungserfahrungen des Kindes führen. Die rechtlichen Zusammenhänge und Fragen wie etwa Besuchskontakte, betreuter Umgang, Rückführung des Kindes in seine Ursprungsfamilie werden unter bindungsdynamischen Gesichtspunkten erläutert.	8
Ebel, Alice	Traumatisierte Kinder erziehungsunfähiger Eltern	Dieser Vortrag wurde im März 2005 im Rahmen der Fortbildungen des Jugendamtes Mannheim gehalten. Frau Ebel überzeugt durch umfangreiches fachliches Wissen und eigene Erfahrungen und durch ihren angenehmen, leicht lesbaren Schreibstil.	8

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Eggers, Fegert, Resch	Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters	Viele Experten - ein Buch! Warum hat Anna so viel Angst vor der Schule? Sind Ayshe und Paolo in ihrer neuen Umgebung glücklich? Wieso versteckt Sebastian Schnapsflaschen in seinem Schrank? Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen nehmen zu. Gesellschaft und Familie sind überfordert, professionelle Hilfe ist nötig. Jede Berufsgruppe, die mit Kindern und Jugendlichen in seelischer Not in Berührung kommt, muss über Grundlagen und Störungen Bescheid wissen. Nur so kann den jungen Patienten geholfen werden. Hier finden Sie die Grundlagen - wesentliche Informationen zu Entwicklung, Prinzipien der Diagnostik, Prinzipien der Therapie und vieles mehr. Die Störungen- von renommierten Experten übersichtlich, verständlich und ausführlich erläutert. Spezielle Problemfelder - Themen wie z.B. Qualitätssicherung, Begutachtung, Probleme, die Migration und Minoritätenstatus mit sich bringen, Scheidung und Trennung der Eltern, Fremdunterbringung.	8
Eliacheff, Caroline	Das Kind, das eine Katze sein wollte	Die Kinderpsychoanalytikerin Caroline Eliacheff erregte durch ihre auf sprachliche Mittel vertrauende therapeutische Methode und ihre Heilerfolge Aufsehen: Von therapeutischem Neuland, gar Wunderheilung ist die Rede, vom Säugling, der noch kompetenter ist, als man bisher annahm. Hier gibt sie einen bewegenden Einblick in ihre Arbeit und macht ihren psychoanalytischen Ansatz an ausgewählten Fallgeschichten extrem traumatisierter Säuglinge und Kleinkinder nachvollziehbar. Ihre kleinen Patienten haben Furchtbares durchlitten und zeigen psychosomatische Symptome wie Atemnot, Erbrechen, Hautausschlag, Lungenentzündung, anhaltendes Schreien. Sie, die selbst die Dinge noch nicht aussprechen können, die mit ihnen geschehen sind, lassen stattdessen ihren Körper sprechen.	8
Eliacheff, Caroline	Das Kind, das seine Mutter zu sehr liebte	Caroline Eliacheffs kleine Patienten sind schon am Beginn ihres Lebens extrem traumatisiert worden, sei es durch anonyme Geburt oder frühe Trennung von den Eltern, sei es durch Vernachlässigung oder Mißhandlung in ihrem Zuhause. Sie "wehren" sich, indem sie in Apathie verfallen oder psychosomatische Erkrankungen wie Atemnot, Erbrechen oder Hautausschlag zeigen. Frau Eliacheff begegnet diesen Reaktionen mit ungewöhnlichen Methoden. Dabei vertraut sie auf die Kraft der Sprache, der selbst die Aller kleinsten erstaunlich zugänglich sind, aber auch auf die Kraft der Kinder, die eindrucksvolle Robustheit und einen unerschütterlichen Lebenswillen zeigen. In Eliacheffs Fallgeschichten aus ihrer täglichen Praxis fließen Überlegungen ein, wie man die Eltern traumatisierter Kinder besser erreichen kann, sowie kritische Gedanken zu all jenen Institutionen, denen die Fürsorge für Kinder eigentliche obliegt.	8
Fegert, Jörg M.; Ertmer, Heinjürgen	Die Auswirkungen traumatischer Erfahrungen in der Vorgeschichte von Pflegekindern; Begleitung und Beratung	Bei diesen Beiträgen handelt es sich um Auszüge aus dem 1. Jahrbuch des Pflegekinderwesens zum Thema "Traumatisierung von Kindern".	8

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Grossmann, Karin	Praktische Anwendungen der Bindungstheorie	Eltern und alle sozialen Berufe sind in ständigen Interaktionen mit Personen - ihren Kindern, alten Eltern oder belasteten, verunsicherten Menschen - die Hilfe zur Bewältigung ihrer Lebensanforderungen brauchen. Die Bindungstheorie ist eine sehr nützliche Grundlage für das Verständnis der Gefühle und Verhaltensweisen dieser schwächeren, hilfsbedürftigen Menschen. In diesem Aufsatz werden zunächst die Grundannahmen der Bindungstheorie und einige psychobiologische Forschungsergebnisse vorgestellt. Hauptsächlich jedoch wird die Rolle der Bindungsprozesse in Bereichen mit zwischenmenschlichen Belastungen erläutert: 1. Reaktionen auf Trennung von der Bindungsperson und Aufbau ein neuen Bindung am Beispiel von Kleinkindern; 2. Belastende Kindheitserlebnisse mit dem Risiko hinsichtlich der seelischen Gesundheit; 3. Verhaltensauffälligkeiten von Kindern aus Sicht der Bindungstheorie; 4. Gewalt in der Familie; 5. Dilemma der Scheidungskinder	8
Hofmann, Ronald	Bindungsgestörte Kinder und Jugendliche mit einer Borderline-Störung	Man bezeichnet sie abfällig als "Pendeltürkinder" und meint damit Kinder und Jugendliche, die Erfahrungen wie Demütigung, Erniedrigung, fehlende Liebe, Gewalt und damit verbundene tiefe emotionale Verletzungen gemacht haben. Die Betroffenen reagieren meist mit aggressiven, selbstdestruktiven und delinquenten Verhaltensweisen und werden oft frühzeitig zu "Wanderern" zwischen Elternhaus, Jugendhilfe, Psychiatrie und Strafsystem. Der Autor beschreibt die Tragweite solcher Erfahrungen für die menschliche Entwicklung und zeigt ihre Bedeutung für die Entstehung von Borderline-Störungen. Diese stellt er vor dem Hintergrund der Entwicklungsdefizite der Bindungsbeziehungen dar. Diese Fälle bedeuten eine hohe Schwierigkeit für die therapeutischen und betreuenden Bezugspersonen und sind nicht selten mit einem Gefühl von Hilflosigkeit verbunden. Der bindungstheoretische Ansatz nach John Bolwby stellt diejenigen Strategien bereit, mit deren Hilfe es möglich wird, die beschriebenen Entwicklungsverläufe durch therapeutisch und prognostisch wirksame Maßnahmen in ihrem chronifizierenden Verlauf positiv zu beeinflussen.	8
Hopp, Henrike; Lambeck, Susanne; Hüther, Gerald; Siefert,	Traumatisierte Kinder in Pflegefamilien und Adoptivfamilien	Was ist ein Trauma eigentlich genau? Was bedeutet es für den Alltag einer Pflege- oder Adoptivfamilie, die ein Kind mit Gewalterfahrung aufgenommen haben? Was können /müssen Pflege- und Adoptiveltern aber auch Professionelle der Jugendhilfe tun, um dem Bedürfnis der Kinder nach Sicherheit und Wachstumsmöglichkeiten gerecht zu werden? Welche Hilfen brauchen Pflege- und Adoptiveltern? Nicht zuletzt: Welches ist der rechtliche Rahmen und welche Möglichkeiten bietet er für die betroffenen Kinder? Zur Beantwortung dieser Fragen schlägt das Buch interdisziplinär und handbuchartig den Bogen von den neurobiologischen Grundlagen der Traumatisierung über die Darstellung der psychologischen Dynamik und der Arbeit der Jugendhilfe bis zur Klärung der rechtlichen Situation.	8

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Kleinz, Dr. Petra	Adoption im Doppelpack? Chancen und Risiken gemeinsamer Vermittlung von Geschwisterkindern aus dem Ausland	Ein fundierter und ausgewogener Aufsatz zum Thema Geschwisteradoption	8
Niestroj, Hildegard	Frühkindliche Traumata - Annäherung an die nur schwer zu erkennenden sprachlosen Traumata der frühen Kindheit	Referat von Frau Dipl. Päd. Hildegard Niestroj für ein Seminar der Stiftung "Zum Wohl des Kindes" am 25. April 98 (VA zum selben Thema in Heidelberg am 10. Dezember 2002): War ein Pflege- oder Adoptivkind in der Vergangenheit traumatischen Erfahrungen ausgesetzt, so leben diese auch in der Pflege- oder Adoptivfamilie in dem Kind fort und prägen seine Sicht- und Erlebensweise. Bei der Wiederbelebung früherer Erfahrungen kommt es in der Pflege-/Adoptivfamilie leicht zu verzerrten Wahrnehmungen. Das Kind sieht die Pflege-/Adoptiveltern durch die Brille seiner früheren Erfahrungen. Erst, wenn das Kind genügend neue, emotional befriedigende Beziehungserfahrungen verinnerlicht hat, ist der traumatisierte Einfluss des früheren Geschehens zu korrigieren. Hildegard Niestroj arbeitet therapeutisch mit traumatisierten Kindern und beschäftigt sich seit langer Zeit mit dieser speziellen Problematik. Ihr Anliegen ist es, Verständnis zu wecken für die Verhaltensweisen und Gefühle dieser Kinder. Sie vermittelt fachliches Wissen in anschaulicher und nachvollziehbarer Weise und unterstützt die betreuenden Pflege- und Adoptiveltern darin, dem Kind bei der Bewältigung seiner schmerzhaften Erfahrung zur Seite zu stehen.	8
Perry, Bruce D. / Szalavitz, Maia	Der Junge, der wie ein Hund gehalten wurde - Was traumatisierte Kinder uns über Leid, Liebe und Hoffnung lehren können	Wunderbar erzählte faszinierende Fallgeschichten voller Mitgefühl, tiefer Einsicht und Hoffnung: Der Kinderpsychiater Dr. Bruce D. Perry berichtet von zehn seiner kleinen Patienten und ihrem Weg zurück ins Leben. Dabei wird Perrys feinfühleriger und innovativer Behandlungsansatz ebenso sichtbar wie die erstaunliche Fähigkeit des Gehirns zur Heilung: "Beziehung ist das, was Veränderung bewirkt. Die stärkste Therapie ist menschliche Liebe." Die enthaltenen Geschichten erforschen die Bedingungen, die für die Entwicklung von Einfühlungsvermögen erforderlich sind - und diejenigen, die dagegen mit hoher Wahrscheinlichkeit zu Grausamkeit und Gleichgültigkeit führen. Sie verdeutlichen, wie das Gehirn von Kindern wächst und wie es durch die Menschen in seiner Umgebung geformt wird. Sie stellen auch heraus, wie dabei durch Unkenntnis, Armut, Gewalt, sexuellen Missbrauch, Chaos und Vernachlässigung verheerender Schaden angerichtet werden kann.	8

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Resch; Schulte-Markwort (Hrsg.)	Kursbuch für integrative Kinder- und Jugendpsychotherapie - Schwerpunkt: Dissoziation und Trauma	In der praktischen Psychotherapie des Kinder- und Jugendalters werden dringend störungsspezifische Differentialdiagnosen benötigt, ist eine eher prozess- als streng schulorientierte Vorgehensweise gefragt. Diesem Anliegen stellt sich das Kursbuch für "integrative" Kinder- und Jugendpsychotherapie, als lebendiges Forum für Zusammenschau und Austausch zwischen den Schulen. Schwerpunktthema dieses Kursbuches ist "Traumatisierung und Dissoziation", ein Thema, das besonders das Spannungsfeld zwischen Innen und Außen, zwischen Biologie und Psyche, zwischen verhaltenstherapeutischer und psychodynamischer Sicht behandelt. Darüber hinaus bietet der Band aktuelle Entwicklungen in den Therapieschulen und Aspekte der Fortbildung.	8
Rygaard, Niels P.	Schwerwiegende Bindungsstörung in der Kindheit - Anleitung zur praxisnahen Therapie	Die Fähigkeit zur Bindung entwickelt sich in einem Zeitfenster von der Geburt bis etwa zum dritten Lebensjahr. 3-5% aller Kinder haben Anzeichen einer schweren Störung der Bindungsfähigkeit, die oft zu antisozialem und kriminellen Verhalten führt. Basierend auf seiner langjährigen theoretischen und praktischen Erfahrung hat Dr. Rygaard ein Handbuch verfasst, das Psychologen, Ärzten, Betreuern und Pflegeeltern das theoretische Verständnis als auch das praktische Rüstzeug für die tägliche Praxis liefert. Anhand vieler lebensnaher Falldarstellungen wird der Leser Schritt für Schritt in die interdisziplinären Grundlagen, die klassischen Symptome der gestörten Bindungsfähigkeit, die Vorbeugemaßnahmen und die Behandlung während der verschiedenen Lebensabschnitte eingeführt. Wichtige Kapitel widmen sich den Fragen der Adoption, des schwierigen Schulkindes, des sexuellen Missbrauchs, der persönlichen Entwicklung der Betreuer und den Vorschlägen für die Gestaltung des therapeutischen Milieus und des Teamworks.	8
Schulte-Markwort; Resch (Hrsg.)	Methoden der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie - Einführung	Welche anerkannten Therapien gibt es im Bereich der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie? Eine schnelle und informative Einführung in zwölf grundlegende Formen der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, vorgestellt von renommierten Fachleuten. Vorgestellt werden: Kinderverhaltenstherapie, Kinder- und Jugendlichenpsychoanalyse, Systemische Therapie, Familientherapie, Spieltherapie, Musiktherapie, Individualpsychologie, Integrative Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Kunsttherapie, Entspannungsverfahren, Psychodrama, EMDR). Ergänzt werden die Kapitel durch die aktuelle "Leitlinie für die Grundlagen der Psychotherapie im Fachgebiet der Kinder- und Jugendpsychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie".	8

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Stellamans-Wellens, Hedwig	Narben auf der Seele	Kindesmisshandlungen kommen viel häufiger vor, als man vermutet - von den subtilsten Formen bis hin zu offensichtlicher Grausamkeit. Wie lässt es sich erklären, dass Eltern oder Betreuer dermaßen verwunden können, was so wehrlos und verletzlich ist? Warum misslingen manche Adoptionen? Wie "überleben" Kinder solche seelischen Qualen? Dieses Buch bringt eine ebenso drängende wie heikle Problematik auf einfühlsame Weise zur Sprache. Aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrungen als Therapeutin möchte die Autorin vor allem Angehörigen und Bezugspersonen von misshandelten Kindern vermitteln: Alles, was Kindern auf seelischer Ebene widerfährt, wird insbesondere in den ersten Lebensjahren in eine Art "Gefühlsgedächtnis" eingepreßt und bestimmt die gesamte weitere Entwicklung. Neben aussagekräftigen Zeugnissen von Betroffenen lassen zahlreiche Zeichnungen traumatisierter Kinder ahnen, was durch Worte nicht ausgesprochen werden kann.	8
Zenz, Gisela	Vortrag von Juli 2005 zur Bindungs- und Traumaforschung	Aktuelle Ergebnisse der Bindungs- und Traumaforschung und ihre Bedeutung für die Fremdunterbringung	8
Zenz, Gisela	Zur Bedeutung der Erkenntnisse von Entwicklungspsychologie und Bindungsforschung für die Arbeit mit Pflegekindern	Dieses Referat vom 20. März 2000 befasst sich mit folgenden Themenbereichen: - Zum Vorrang von ambulanten Hilfen vor der Vollzeitpflege - Vollzeitpflege mit und ohne Rückkehroption - Kontakte zur Herkunftsfamilie bei Dauerpflege ohne Rückkehroption	8
Bausch, G.	Pubertät bei Pflege- und Adoptivkindern	In diesem Vortrag des LV Bayern vom 13. April 1991 werden die Zusammenhänge zwischen frühkindlichen Einflüssen und Schwierigkeiten in der Pubertät erläutert.	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Bergmann, Wolfgang	Kleine Jungs, große Not - Wie wir ihnen Halt geben	<p>Hyperaktiv, aggressiv, orientierungslos, mit einer oft hauptsächlich weiblichen Umwelt konfrontiert - vielfältig sind die Probleme heutiger Jungen; gerade sie haben es besonders schwer. Der Kinderpsychologe Wolfgang Bergmann beschreibt eindrücklich die Not der kleinen Jungen und stellt vier Problemtypen vor. Ausgehend von den Besonderheiten der Entwicklung zeigt er, was die Suche nach einer männlichen Identität heute so schwierig macht. Der ungefilterte Einfluss der modernen Medien - sie prägen mehr als bisher angenommen die kindliche Seele -, fehlende männliche Vorbilder, mütterliche Umklammerung - das sind nur einige der Ursachen, die einer stabilen Persönlichkeitsentwicklung der Jungen häufig im Wege stehen. Anhand von zahlreichen Fallbeispielen zeigt der Autor, wie Eltern durch verlässliche Bindungen ihren Kindern zu mehr Halt und Sicherheit und somit einem innerlich freieren Leben verhelfen können.</p> <p>Der renommierte Kinderpsychologe Wolfgang Bergmann untersucht, warum es gerade für Jungen heute so schwierig ist, eine stabile Persönlichkeit zu entwickeln, und gibt Rat, wie ihnen Eltern dabei helfen können.</p>	9
Bonus, Dr. Bettina	Mit den Augen eines Kindes sehen lernen - Band 1: Entstehung und Folgen einer Frühtraumatisierung	<p>Pflege- und Adoptiveltern haben eine wunderbare Aufgabe gewählt: Sie geben einem Kind ein neues Zuhause mit Wärme, Liebe und Zuwendung. Manchmal kann es aber vorkommen, dass unerwartete Probleme auftreten. Das reicht von Verhaltensauffälligkeiten über deutliche Lernschwierigkeiten bis hin zu massiven Auseinandersetzungen, die Pflegeeltern bis an den Rand ihrer Belastungsfähigkeit bringen. Trotz aller Mühe, trotz größtem persönlichen Einsatz scheint häufig nichts mehr zu helfen.</p> <p>Wie es dazu kommen kann, welche besonderen Hintergründe im Spiel sein können und was die Eltern im ersten Schritt machen können, erläutert die Autorin in diesem Buch.</p>	9
Bonus, Dr. Bettina	Mit den Augen eines Kindes sehen lernen - Band 2: Die Anstrengungsverweigerung	<p>In diesem Buch wird die Anstrengungsverweigerung als eine der häufigsten Folgen der Frühtraumatisierung beschrieben. Sie äußert sich in einer extrem hartnäckigen Verweigerung von Anstrengung, die scheinbar nicht durchbrochen werden kann. Dies kann so weit gehen, dass die Kinder aus dem bürgerlichen Leben herausfallen (Schulabbruch, Leben auf der Strasse, etc.) denn viele von ihnen besitzen nicht den Antrieb, die erforderlichen Anstrengungen des normalen Alltags auf sich zu nehmen. So sind die betroffenen Kinder auf Hilfe von außen angewiesen.</p> <p>Was Pflege- und Adoptiveltern, aber auch andere unterstützende Menschen tun können, um den Teufelskreis zu durchbrechen, erfahren Sie in diesem Buch.</p>	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Brazelton, T. Berry / Greenspan Stanley I.	Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern	Amerikas anerkannteste Experten auf dem Gebiet der Kinderheilkunde und Kinderpsychiatrie beschreiben in diesem Buch die elementaren Bedürfnisse des Kindes, ohne die Kinder nicht wachsen, lernen und gedeihen können. Und sie ziehen daraus die praktischen Konsequenzen, wie sie sich für die Erziehung, für das Familienleben, für die Kinderbetreuung, das Schulsystem, die Sozialdienste und unser Gesundheitswesen ergeben. Folgende sieben elementare Bedürfnisse bilden die Bausteine der emotionalen, sozialen und geistigen Fähigkeiten unserer Kinder: Das Bedürfnis nach beständigen liebevollen Beziehungen, nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit, nach individuellen Erfahrungen, nach entwicklungsgerechten Erfahrungen, nach Grenzen und Strukturen, nach stabilen und unterstützenden Gemeinschaften, nach einer sicheren Zukunft für die Menschheit.	9
Ennulat, Gertrud	Wenn Kinder lügen	Wenn wir Kinder beim Lügen ertappen, sind wir Erwachsenen gefordert: Wir müssen die dahinter stehende Botschaft verstehen, die Lügen beim Namen nennen, Grenzen aufzeigen und zugleich Verständnis für unsere Kinder aufbringen. Verunsichert fragen wir uns, ob Lügen in jedem Fall verwerflich sind oder ob sie signalisieren, dass die Kinder uns etwas mitteilen wollen. Oder erscheint eine kindliche Aussage deshalb als Lüge, weil die Grenzen zwischen Realität und Phantasie für das Kind noch unklar sind? Der Weg zwischen Lüge und Wahrheit ist voller Hürden. Doch deren Überwindung hat für die emotionale, kognitive und soziale Entwicklung der Kinder große Bedeutung. Viele kleine Schritte im Alltag lehren Kinder den Wert der Verlässlichkeit. Die Autorin zeigt Wege auf, wie Eltern, Erzieher und Lehrer mit lügenden Kindern im Alter von drei bis zwölf Jahren so umgehen können, dass die Beziehung zu ihnen nicht unnötig beeinträchtigt wird.	9
Gebauer, Karl / Hüther, Gerald	Kinder brauchen Wurzeln - Neue Perspektiven für eine gelingende Entwicklung	Sie sind unruhig, unkonzentriert, ausschließlich bezogen auf sich selbst - immer mehr Kinder zeigen bereits sehr früh Lern- und Verhaltensprobleme, die Pädagogen und Psychologen gleichermaßen alarmieren. Ohne sichere emotionale Bindungen können sich Kinder nicht zu sozial kompetenten Persönlichkeiten entwickeln, ohne Anregungen und ausreichende Zuwendung finden wichtige Gehirnentwicklungen nicht mehr statt. In diesem Buch werden erstmals die wesentlichen Ursachen von Verhaltensauffälligkeiten, Gewalt an Schulen und vielfältigen psychischen Störungen benannt und Lösungswege aufgezeigt.	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Hassenstein, Bernhard und Helma	Was Kindern zusteht	<p>Dieses Buch beschreibt, was Kinder in ihren verschiedenen Altersstufen an Betreuung und Erziehung brauchen, aber auch, welche Einflüsse und Gefahren von ihnen ferngehalten werden sollten. Ein entscheidender Anteil des Kindeswohls liegt für den Säugling und das Kleinkind im Erhaltenbleiben seiner gewachsenen menschlichen Bindungen. Ein Betreuungsabbruch - gleich aus welchen Gründen - kommt für ein Kind einem schwerem Schicksalsschlag gleich. Welche Konsequenzen daraus in Theorie und Praxis zu ziehen sind, wird hier von kompetenter Seite dargelegt.</p> <p>Weiterhin werden in dem Buch u.a. Themen wie angeborene Lernstrategien des Kleinkindes, die verschiedenen Formen der kindlichen Aggressivität, die Auswirkung der Betreuung des Kindes durch andere als die Eltern (Adoption, Pflege, Großeltern, Tagesbetreuung etc.) erläutert.</p>	9
Honkanen-Schoberth, Paula	Starke Kinder brauchen starke Eltern	<p>Das Buch zum Elternkurs des Deutschen Kinderschutzbundes - hilft allen Eltern, in fünf Schritten ihren Erziehungsstil zu verbessern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eltern setzen sich mit ihrer eigenen Erziehung auseinander</li> <li>- Eltern stärken das Selbstvertrauen des Kindes und lernen, sinnvoll auf seine Probleme einzugehen</li> <li>- Eltern nehmen ihre eigenen Bedürfnisse ernst und setzen sie durch</li> <li>- Eltern gehen die ständig wiederkehrenden Familienkonflikte an und gemeinsam mit dem Kind nach Lösungen</li> <li>- Eltern definieren ihre Erziehungsziele und finden den gewaltfreien Erziehungsstil, der genau zu ihrer Familie paßt</li> </ul>	9
Huber, August	Alltagspädagogik mit Pflege- und Adoptivkindern	<p>Diese Begleittexte von Prof. Dr. Huber wurden im Rahmen einer Vortragsreihe zu folgenden Themen verfasst:</p> <p>"Alltags- und erlebnispädagogische Ansätze in der Erziehung psychisch extrem belasteter Kinder und Jugendlicher in Pflege- und Adoptivfamilien"</p>	9
Jäckle, Anja	Vortrag: Kinder suchtkranker Eltern	<p>Frau Anja Jäckle schildert in ihrem Vortrag die typischen Strukturen und Abläufe in Familien mit suchtkranken Eltern. Das Bemühen und Unvermögen der Eltern wird deutlich und führt dazu, dass sich Pflege- oder Adoptiveltern besser in das Verhalten der süchtigen Herkunftseltern einfühlern können.</p> <p>Sie beschreibt und erklärt die typischen „Rollen“, die die Kinder süchtiger Eltern besetzen und die sie auch in der Pflege- oder Adoptivfamilie „spielen“ werden.</p> <p>Frau Anja Jäckle gibt Hilfestellungen für das Zusammenleben mit Kindern süchtiger Eltern. Pflege- oder Adoptiveltern können den Kindern durch Zuwendung, Orientierung und Zuverlässigkeit und nicht zuletzt durch ihr Vorbild eine Chance bieten, den Teufelskreis der Sucht zu durchbrechen.</p> <p>Frau Anja Jäckle ist Sozialpädagogin und Sozialtherapeutin und arbeitet seit sieben Jahren an der Fachklinik Haus Kraichtalblick therapeutisch mit suchtkranken Frauen und Müttern.</p>	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Kern-Sekatzek, Gerlinde	Will mein Pflegekind nicht - oder kann es nicht?	Mit diesem Referat wird versucht, bei Pflegeeltern Verständnis zu gewinnen für die schwierige Situation der Pflegekinder: Warum soll ich wollen, wenn ich doch oft selbst nicht gewollt wurde? Im Gegensatz zu den Pflegekindern sind Pflegeeltern "Profis des Wollens" und nehmen hochmotiviert ein Pflegekind in ihre Familie auf. Zeigen die Pflegekinder dann immer deutlicher ihre Grenzen im Leistungs- oder sozialen Bereich, befinden sich die Erziehungspersonen oft in einem emotionalen Aus, wo ihre Bemühungen als gescheitert erlebt werden. Der Ansatz zur Hilfe in solchen Situationen liegt darin, dass das Wollen bei einem Kind ebenso ausgebildet werden muß wie andere Fähigkeiten, so dass das Kind von "kann nicht", von "will nicht" zum Willen kommt.	9
Löw, Heidemarie	Alle Kinder schlafen gern!	Rat suchende Eltern würden mitunter viel dafür geben, dass ihr Kind einmal durchschläft oder ohne langwierige Zeremonien schlafen geht. Erstmals äußert sich in diesem Ratgeber eine Schlaf Forscherin zum Thema. Sie erklärt, was während des Schlafs abläuft, und beschreibt häufige Schlafstörungen. Schon dabei wird klar, dass es keine Patentrezepte gibt, die alle Probleme lösen. Ein ausführliches Erste-Hilfe-Einschlafprogramm hilft den Eltern, die Ursache der Schlafstörung festzustellen und konsequentes Verhalten einzuüben. Jedes Kind ist anders - es gibt daher eine Vielzahl erprobter, erfolgreicher Methoden. Ihre Skala reicht vom Schlafprotokoll über Schlafrituale, "Checking" und Verstärkerpläne bis zum Entspannungstraining. Zum ersten Mal wird hier auch die Babymassage einbezogen, deren Einfluss auf das Schlafverhalten 1998 wissenschaftlich nachgewiesen wurde.	9
Maurer, Ursel / Stephens, Edith	Halt mich ganz fest, daß ich deine Liebe spüre	In diesem praktischen Leitfaden lernen Eltern konkret und anhand vieler Beispiele, wie sie ihren Kindern echten und festen Halt geben können, den diese besonders in persönlichen Schwierigkeiten, aber auch bei Verhaltensauffälligkeiten und allen möglichen Fehlentwicklungen oft dringend brauchen. Viele Eltern scheuen sich nämlich, ihre Kinder auch körperlich fest zu halten, merken gar nicht, dass diese es oft benötigen, wenn sie mal wieder nicht ein noch aus wissen, mit sich und der Welt nicht klar kommen, eben halt- und orientierungslos sind. Das feste, körperliche Halten (heute:"Holding") ist ein Umgang mit Kindern, den Eltern immer schon pflegten, wenn es ihnen notwendig schien, den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Nähe, Ruhe und Geborgenheit zu vermitteln.	9
Mutschler, Isolde; Clatot-Spieth, Suse; Hungar, Barbara;	Aggression - muß das sein? - Ein Beitrag zur Friedenserziehung	Viele Eltern haben heute ihre Hoffnung darauf gesetzt, dass ihre Kinder sich eher friedfertig entwickeln, wenn Angst, Aggression und Konflikte von Anfang an aus der Erziehung herausgehalten werden. Die Autoren dieses Beitrags betrachten diese Entwicklung in der Erziehung mit großer Skepsis, denn sie glauben, dass das aggressive Element zum kindlichen Reifungsprozess untrennbar dazugehört. In dem Beitrag wird die Entwicklung des Kindes in ihren einzelnen Phasen betrachtet, um zu klären, welche Bedeutung dem aggressiven Verhalten der Kinder zukommt.	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Oelsner, Wolfgang; Lehmkuhl, Gerd	Schulangst erfolgreich begegnen - Ein Ratgeber für Eltern und Lehrer	Immer häufiger kommt es in Familien zu morgendlichen Dramen, weil die Kinder Angst davor haben, in die Schule zu gehen. Ganze Schullaufbahnen können dadurch auf dem Spiel stehen. Bei Eltern und Lehrern erzeugt Schulangst, die oft mit körperlichen Krankheiten einhergeht, große Verunsicherung und Hilflosigkeit. Was kann man dagegen tun? Disziplinierung ist sicher nicht das Mittel der Wahl. Doch Schulangst ist behandelbar. Der Lehrer und Kindertherapeut Wolfgang Oelsner und der Kinderpsychiater Gerd Lehmkuhl stellen in diesem praktischen Ratgeber die häufigsten, oft komplexen Ursachen von Schulangst dar, wobei sie auch neueste Forschungsergebnisse einbeziehen. In vielen anschaulichen Fallbeispielen zeigen sie bewährte therapeutische Möglichkeiten auf, damit lernmüde Jugendliche wieder motivierbar werden und neue Perspektiven für eine glückende Schulkarriere entstehen.	9
Prekop, Jirina	Hättest du mich festgehalten...	Festhalten heißt: jemanden, der in tiefer seelischer Not ist, in den Arm zu nehmen und so lange mit Liebe festzuhalten, bis er seine Wut und seinen Kummer ausgeweint hat und sich wieder freier und zufriedener fühlt. Jirina Prekop beschreibt in diesem Buch ihren Weg zur Festhalte-Therapie und ihre Begegnung mit Tiko Tinbergen, der als erster mit dieser Therapie gearbeitet hat. Sie setzt sich mit den Voraussetzungen auseinander, die für eine gutes Festhalten gegeben sein müssen, und erklärt, wann es sinnvoll ist, diese Methode anzuwenden. Die anschaulichen Fallbeispiele zeigen eindrucksvoll, welche heilende Wirkung das Festhalten haben kann. Für Jirina Prekop ist das Festhalten nicht nur eine Primärtherapie, um die Mutter-Kind-Bindung wiederherzustellen, sondern eine Lebensform, mit der Kinder der Bindungslosigkeit unserer heutigen Zeit entgegen lernen.	9
Prekop, Jirina / Schweizer, Christel	Unruhige Kinder - Ein Ratgeber für beunruhigte Eltern	"Hyperaktivität" lautet eine gängige Diagnose, wenn Kinder durch Konzentrationsprobleme, Aggressionen, motorische Unruhe oder andere psychosomatische Symptome auffallen. Jirina Prekop und Christel Schweizer zeigen in diesem Elternratgeber eindringlich und verständlich, welche psychologischen und psychosozialen Ursachen diesen Symptomen zugrunde liegen und wie Erwachsene Ruhe in das Leben der Kinder zurückbringen können. Die konkreten Falldarstellungen aus ihrer klinischen Praxis und Beratungstätigkeit verbinden die Autorinnen mit ebenso konkreten Empfehlungen.	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Rech-Simon, Christel, Simon Fritz B.	Survival-Tipps für Adoptiveltern	<p>Ein Teil der Adoptiveltern (und auch Pflegeeltern) findet sich mit ihren Kindern in einem Drama wieder, auf das sie nicht vorbereitet waren. Die Autoren blicken aus zwei Richtungen auf das Thema: als Adoptiveltern und als erfahrene Psychotherapeuten. Ihre "Survival-Tipps" sind keine einfachen Patentrezepte. Sie benennen zuallererst die "Tänze", zu denen sich Eltern von ihren Kindern nicht einladen lassen sollten. Das erfordert in erster Linie, das Falsche zu unterlassen als das Richtige zu tun. Diesem "Don't fällt überraschenderweise das eine oder andere aus pädagogischer und psychologischer Sicht vermeintlich "richtige" Erziehungsverhalten zum Opfer. Viele authentische Fallbeispiele ergänzen die wissenschaftlichen Erkenntnisse und konkreten Tipps.</p> <p>Das Buch macht deutlich, dass Mütter und Väter auch scheinbar ausweglosen Krisensituationen nicht hilflos ausgeliefert sind, Sie können etwas tun - auch wenn dies oft etwas anderes ist, als gemeinhin angenommen und erwartet wird.</p>	9
Rogge, Jan-Uwe	Kinder brauchen Grenzen	<p>Wie Sie den täglichen Erziehungsstreß vermeiden können, ohne gleich in autoritäre Verhaltensweisen zu verfallen, das zeigt dieses Buch an zahlreichen konkreten Situationen aus dem Erziehungsalltag. Beim Anziehen oder Aufräumen, beim Fernsehen oder beim Computerspiel, aber auch, wenn Kinder ihre eigenen Grenzen überschreiten wollen: Eltern, Erzieherinnen und Erzieher reagieren heute viel sensibler auf Kinder, aber häufig reagieren sie auch verunsichert: nur keine Vorschriften! Oft genug lassen sie damit aber die Kinder im Stich, denn für diese stellt es eine Überforderung dar, sich ohne Grenzen selbstverantwortlich in einer unübersichtlichen Welt zurechtzufinden. Deshalb gilt es die Erwachsenen immer, zwischen Festhalten und Loslassen auszubalancieren.</p> <p>Der Familienberater und Erfolgsautor Dr. Jan-Uwe Rogge macht uns mit seinen oft verblüffenden Lösungsvorschlägen Mut, weiter den Weg partnerschaftlicher Erziehung zu gehen.</p>	9
Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung	Pflege- und Adoptivkinder in der Schule - Hinweise zum Umgang mit Schulschwierigkeiten von Kindern in schwieriger familiärer Lage	<p>Die schulischen Schwierigkeiten von Pflege- und Adoptivkindern unterscheiden sich in ihrem Erscheinungsbild oft kaum von denen anderer Kinder in schwieriger familiärer Situation - die Ursachen dieser Schwierigkeiten sind jedoch spezifischer Art. Dieses Buch soll das Verständnis für das schulische Verhalten von Pflege- und Adoptivkindern und den Umgang mit ihnen erleichtern und soll insbesondere Lehrern die Möglichkeit geben, die besondere Situation dieser Kinder kennen zu lernen.</p>	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Steimer, Elke	Suche nach Liebe und Inszenierung von Ablehnung	<p>Gegenstand des Buches ist die Problematik von Pflege- und Adoptivfamilien, wie sie sich in Erstinterviews mit ratsuchenden Eltern spiegelt.</p> <p>In Teil eins des Buches werden vier Erstinterviews in Form von Gedächtnisprotokollen vorgestellt, die dem Leser eine möglichst lebendigen Eindruck davon geben sollen, um was es sich bei dieser Untersuchung handelt. Teil zwei versucht, die allgemeinere Bedeutung des vielleicht auf den ersten Blick marginal erscheinenden Themas zu erschließen, indem er in die Problematik von Pflege- und Adoptivfamilien einführt. In diesem Buch geht es um die Familien, in denen Konflikte auftraten und weniger um die, welche - zahlenmäßig viel häufiger - konfliktärmer leben.</p> <p>In Teil drei folgen auf zwei Exkurse zur Entwicklung der Fallgeschichte und zum Szenischen Verstehen das Bekanntmachen mit der Auswertungsmethode, zuerst in der Form der qualitativen Inhaltsanalyse nach Frommer, dann in der von Frau Steimer verwendeten Form. Teil vier besteht aus einem ausführlich ausgewerteten Fallbeispiel, welches exemplarisch für das methodische Vorgehen steht. In Teil fünf die Fallvergleiche angestellt.</p> <p>Es handelt sich um ein empfehlenswertes Buch für Menschen, die mit der Beratung und Therapie von Menschen aus dem sogenannten "Adoptions -und Pflegekreis" befasst sind. Diesen LeserInnen kann es interessante und wertvolle Hinweise für die praktische Arbeit mit psychoanalytischem Hintergrund geben.</p>	9
Wiemann, Irmela	Wie viel Wahrheit braucht mein Kind?	<p>Kleine Unwahrheiten des Alltags kommen uns unseren Kindern gegenüber oft ganz selbstverständlich über die Lippen, große seelische Lasten halten wir von ihnen fern. Viele Eltern sind unsicher, welche Wahrheiten sie ihren Kindern mitteilen sollten und welche nicht. Aber ob und wie Kinder später Wahrheiten verkraften, hängt entscheidend davon ab, wie wir Erwachsene selbst damit umgehen. Das Buch greift viele ganz alltägliche Situationen auf, bei denen Eltern, ohne Absicht oder gezielt, nicht glaubwürdig und klar sind. Es wird gezeigt, wie dieses Verhalten Kinder verunsichert und wie Erwachsene lernen können, klare Botschaften zu geben. Außerdem gibt das Buch Anleitung, wie man mit oftmals schweren und schmerzlichen Wahrheiten Kindern gegenüber umgehen kann, es ermutigt Erwachsene, echt, aufrichtig und eindeutig zu sein.</p>	9
Winterhoff, Michael	Tyrannen müssen nicht sein! Warum Erziehung allein nicht reicht -Auswege	<p>Wie werden wir in Zukunft leben? Sind unsere Kinder in der Lage, den Übergang ins Erwachsenenleben problemlos zu meistern?</p> <p>Michael Winterhoffs neues Buch beschreitet seinen eingeschlagenen Weg konsequent weiter. Winterhoff beschreibt, wie sich die Sichtweise auf Kinder und die Kommunikation übersie unter dem Eindruck der Beziehungsstörungen zwischen heutigen Erwachsenen und Kindern verändert hat und welche Folgen daraus für unsere Gesellschaft resultieren können. "Die Abschaffung der Kindheit" war der Untertitel von Michael Winterhoffs erstem Buch. Hier beschreibt er "Auswege", wie wir unseren Kindern die Kindheit wieder zurückgeben und eine Zukunft ermöglichen können</p>	9

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Lattschar, Birgit; Wiemann, Irmela	Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte - Grundlagen und Praxis der Biografiearbeit	<p>Wer bin ich? Wo komme ich her? Wem gleiche ich? Wer ist meine leibliche Familie? Warum mußte ich fort? Warum lebe ich hier? Was wird aus mir? - So lauten Fragen von Kindern und Jugendlichen, die von ihren Eltern oder Elternteilen getrennt leben. Durch Biografiearbeit erhalten sie die Chance, ihre Geschichte und ihre aktuelle Lebenssituation zu verstehen und aufzuarbeiten.</p> <p>Das Buch vermittelt anschaulich und umfassend die theoretischen Grundlagen und die Praxis der Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen sowohl für Eltern, Pflege- und Adoptiveltern als auch für Bezugspersonen in Heimen oder Tagesgruppen, Beraterinnen und Berater. Es bietet eine Fülle von Anregungen, Vorlagen und Übungen. Die praktische Ausgestaltung eines Lebensbuches wird ebenso vermittelt wie der Umgang mit sensiblen Informationen, mit Trauer und Verlust oder traumatischen Erfahrungen. Konkrete kindgerechte Formulierungsvorschläge für schwierige Themen, wie etwa psychische Erkrankung der Eltern, Gewalt oder Misshandlung in der Familie oder der Umgang mit fehlenden Informationen, geben hilfreiche Orientierungen. Berichte aus der Praxis runden das Buch ab und machen deutlich, dass Biografiearbeit ein vielversprechender Weg ist, seelisch verletzten Kindern und Jugendlichen Orientierung und Klarheit über ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu geben.</p>	10
Ryan, Tony Walker, Rodger	Wo gehöre ich hin? Biografiearbeit mit Kindern und Jugendlichen	<p>Dieses Buch liefert eine methodische Anleitung zur Aufarbeitung und Bewältigung der meist schwierigen Biografie von Kindern und Jugendlichen, die - von ihrer Herkunftsfamilie getrennt - oft ihre Lebensgeschichte nicht kennen. Eine verlorene Vergangenheit kann es Kindern erschweren, sich emotional und sozial zu entwickeln. Biografiearbeit bietet einen neuen Zugang zu der Vergangenheit von schwierigen Kindern.</p> <p>Zwei erfahrene englische Praktiker präsentieren eine reiche Auswahl nützlicher und neuartiger Methoden - vom Lebensbuch bis zur Kommunikation durch Spiel -, die Kindern helfen, ihr bisheriges Leben zu verstehen, zu akzeptieren und positiv in die Zukunft zu gehen. Dabei wird auch die Biografiearbeit mit behinderten, sexuell mißbrauchten oder lebensbedrohlich erkrankten Kindern sowie Geschwistern dargestellt.</p>	10
Swientek, Christine	Adoptierte auf der Suche...	<p>...nach ihren Eltern und nach ihrer Identität.</p> <p>Christine Swientek plädiert für Offenheit von Anfang an. Und sie gibt Hinweise, wie Eltern - etwa bei einer Auslandsadoption - ihrem Kind auch seine Wurzeln vermitteln können. Sie erzählt von der Suche adoptierter Kinder.</p>	10
Swientek, Christine	Was Adoptivkinder wissen sollten und wie man es ihnen sagen kann	<p>Adoptiveltern haben einen langen Weg hinter sich, um ein Kind, ihr Kind, zu bekommen. Für alle Beteiligten ist die Situation neu: für die Eltern, für die Kinder (egal wie alt sie sind), auch für die Umgebung. Christine Swientek hat jahrelang Adoptiveltern und -kinder begleitet. Sie zeigt an ganz praktischen Beispielen, wo und wann es sinnvoll ist, auf die besondere Situation hinzuweisen. Und sie gibt praktische Hinweise, wie Eltern ihre Kinder aufklären und auf schwierige Fragen Antworten finden können: ehrlich, hilfreich und sensibel.</p>	10

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Berge, Prune	du bist nicht meine mutter	<p>Anne Vallio ist eine junge Frau, als sie ihre uneheliche Tochter zur Adoption freigibt. Zwanzig Jahre später führt der ähnliche Fall einer Freundin sie dazu, sich diesem unbewältigten Kapitel ihres Lebens zu stellen. Ihr Brief an die Tochter wird zum Auslöser für eine ungewöhnliche Korrespondenz.</p> <p>Drei Frauen brechen auf zu einer Reise in die eigene Vergangenheit. Am Ende warten auf Anne, auf die Adoptivmutter Colette Bouvier und die Tochter Stéphanie eine neue gemeinsame Zukunft und eine Freundschaft, die mehr ist als Familie.</p>	11
Cook, David	Der Zweitbeste	<p>"Ein Sohn", diese Worte kritzelt der sechsunddreißigjährige Graham Holt eines Tages gedankenverloren auf seine Einkaufsliste. Jahrelang hat der Dorfpostmeister, der seinen invaliden Vater pflegt, zufrieden hinter Panzerglas gestanden und Briefmarken und Strickmuster verkauft, bis sich dieser Wunsch nicht mehr abweisen ließ. Und der zehnjährige James Lennards braucht einen Vater. doch seinen eigenen will er, einen Abenteurer, der sich fürs erste im Gefängnis befindet. Für James ist Graham nur der Zweitbeste.</p> <p>Verfilmt unter dem Titel "Probezeit" in der Regie von Chris Menges mit William Hurt und Christopher Cleary Miles (VC im Bestand der Bibliothek).</p>	11
Dück-Mertins, Andrea	Sirintra - wunderschöner Mond -	<p>Andrea Dück-Mertins erzählt in diesem Buch die Geschichte der Auslandsadoption ihres vierten Kindes Sirintra. Sie zeigt in dem kurzweiligen und persönlichen Erfahrungsbericht die erste Zeit des Kindes in der neuen Familie und in dem völlig neuen Lebensumfeld, berichtet von schwierigen Phasen und schönen Situationen. Ein Buch, das Mut machen möchte zur Auslandsadoption.</p>	11
Kowalczyk, Charly	Immerhin hatte ich Eltern	<p>"Immerhin hatte ich Eltern" ist ein Buch, das Schicksale von inzwischen erwachsen gewordenen Adoptiv- und Pflegekindern sammelt. Die Geschichten sind vielseitig, grausam, schön, ins Herz treffend. Sie sind auch ein Stück Zeitgeschichte. Für fast alle Adoptiv- und Pflegeeltern war es schwierig, mit der Herkunft ihrer Kinder zurechtzukommen. Das Verschweigen oder die Verteufelung der leiblichen Eltern hinterlassen Spuren im Leben der Kinder. Dieses Buch kann einen Beitrag dazu leisten, Probleme von Adoptiv- und Pflegekindern besser zu verstehen.</p>	11
Kowalczyk, Charly	MAMA und PAPA sind meine richtigen Eltern	<p>14 Pflege- und Adoptivkinder erzählen ihre Geschichte. Mit Mut berichten sie von ihren Erlebnissen, die manchmal dramatisch und traurig, manchmal heiter und spannend sind. Viele sind zerrissen von den Gefühlen, die sie ihren "doppelten Eltern" entgegenbringen. Manche sehnen sich nach einem Kontakt zu ihren leiblichen Eltern, andere brechen die Beziehung zu ihnen ab oder wollen sie erst gar nicht aufnehmen. Manche müssen sich auch aus ihrer Pflegefamilie befreien. Jede der 14 Geschichten ist einzigartig, aber alle zeigen, daß Kinder auch in scheinbar aussichtslosen Situationen nicht verloren sind.</p> <p>Das Buch möchte Adoptiv- und Pflegeeltern auffordern, ihren Kindern zuzuhören. Es soll Kindern und Jugendlichen Mut machen, ihre Geschichte zu erzählen.</p>	11

<b>Autor/Autorin</b>	<b>Buchtitel</b>	<b>Inhaltsangabe</b>	<b>Thema</b>
Landeck, Helen	Und trotzdem sind sie meine Töchter - Der Kampf um zwei psychisch verwahrloste Adoptivkinder	Zwei Schwestern, die als Kleinkinder in Heimen herumgeschoben wurden, machen seit der Pubertät ihren Adoptiveltern das Leben zur Hölle. Diebstahl, Betrug, Rauschgift, Gefängnis, Psychiatrie, ungewollte Schwangerschaften: Spätfolgen der fehlenden Geborgenheit in der Frühkindheit. Der zehn Jahre währende Kampf der Eltern um ihre Töchter hat sich jedoch gelohnt. Es spricht alles dafür, dass die jungen Frauen in ein geordnetes Leben zurückgefunden haben.	11
Petzold, Heinz-Joachim	Und wann bekomme ich neue Eltern? - Notizen eines Pflegevaters	Ein Buch aus DDR-Zeiten über ein leicht behindertes Heimkind, das in eine Pflegefamilie aufgenommen wird. Seine Entwicklung in dieser Familie, zu der auch zwei leibliche Kinder gehören, wird in einer recht persönlichen Weise beschrieben. Wenn man von den z.T. leicht oberlehrerhaften Kommentaren des Pflegevaters absieht, handelt es sich hier um ein durchaus interessantes Buch.	11
Schumann, Uwe-Jens	Vom Umtausch ausgeschlossen - Gespräche mit Lili über Adoption und überhaupt	Für Adoptiveltern und solche, die es vielleicht werden wollen: ein Loblied auf den ganz normalen Sinn und Wahnsinn des Zusammenlebens von Eltern und Kindern. In Gesprächen zwischen Lili, heute 16 Jahre alt, und ihrem Adoptivvater erzählt dieses Buch die Geschichte einer Adoption. Es handelt von der Liebe, den Sorgen, dem Näherrücken, dem Abweisen, dem Ausfragen, dem Humor, den Tränen und all den unverdünnten Gefühlen, mit denen es Eltern und adoptierte Kinder zu tun haben.	11
Wohmann, Gabriele	Paulinchen war allein zu Haus	Gabriele Wohmanns Roman "Paulinchen war allein zu Haus" handelt von Erziehung. Im Mittelpunkt steht das kleine Mädchen Paula, das anfangs etwa 8 Jahre alt ist. Elternlos, muß sie ihre Großeltern verlassen und bekommt Adoptiveltern, die das Kind so fortschrittlich wie nur irgend möglich erziehen möchten. Das Kind Paulinchen gerät in solch keimfreier Umgebung in Konflikte mit seinem kindlichen Bedürfnis nach "Glück".	11
Zimmer, Katharina	Ohne Tränen	Es handelt sich hier um einen sehr persönlichen Bericht der Geschichte eines Jungen, der einen Großteil seines Lebens im Heim verbrachte. Vor und während dieser Zeit baute er jedoch ein enges Verhältnis zu seiner späteren Pflegefamilie auf, die ihn lange Zeit immer nur am Wochenende aufnehmen konnte. Das von der Pflegemutter verfasste Buch schildert offen die Probleme mit den Jugendämtern, den Heimerzieherinnen, in ihrer Familie und nicht zuletzt die Schwierigkeiten dieses Jungen, mit seinen Defiziten und Lebensbedingungen klar zu kommen.	11